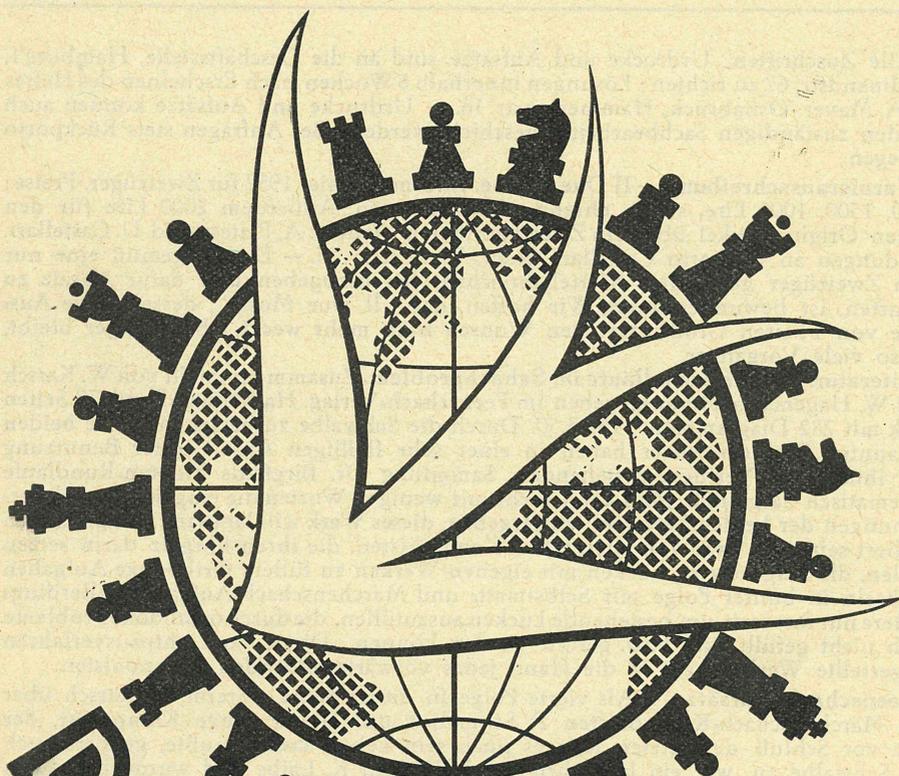


JULI - AUGUST 1952

227 - 228

NEUE FOLGE



DIE

Schwabe

Hamburg 1, Ferdinandstr. 67 Bankkonto: Hamburger Kreditbank Nr. 15670
 Postscheck: Hamburg 947 17 unter Schwalbe V. v. P. Postscheck DDR: Berlin 50610
 unter Franz Elison, Berlin N. 54, Christinenstraße 31

Alle Zuschriften, Urdrucke und Aufsätze sind an die Geschäftsstelle, Hamburg 1, Ferdinandstr. 67 zu richten; Lösungen innerhalb 8 Wochen nach Erscheinen des Heftes an A. Mayer, Osnabrück, Hammersenstr. 16. — Urdrucke und Aufsätze können auch an den zuständigen Sachbearbeiter geschickt werden. Bei Anfragen stets Rückporto belegen.

Turnierausschreibung. — **Il Due Mosse.** Informalturnier 1952 für Zweizüger. Preise: 2000, 1500, 1000 Lire, sowie ehrende Erwähnungen. Außerdem 2000 Lire für den besten Originalartikel über ein Zweizügerthema. Richter: A. Piatasi und U. Castellari. Sendungen an Umberto Castellari, Rom, Via Clelia 35. — Der Wagemut, eine nur dem Zweizüger gewidmete Vierteljahrsschrift herauszugeben und dafür Absatz zu erwarten, ist bewundernswert. Wir hoffen, daß „Il Due Mosse“, dessen erste Ausgabe von 4 Seiten Großformat den Wunsch nach mehr weckt, lebensfähiger bleibt, als so viele Vorgänger.

Literatur. — **Figurenrundläufe im Schachproblem.** Zusammengestellt von W. Karsch und W. Hagemann. Herausgegeben im Feenschach-Verlag. Halbleinen-Band, 37 Seiten stark mit 282 Diagrammen. DM 3.50. Durch die Schwalbe zu beziehen. — Die beiden bekanntesten Problemmeister haben in einer sehr fleißigen Arbeit unter Benutzung der ihnen zur Verfügung stehenden Sammlung Dr. Birgfelds Figuren-Rundläufe systematisch dargestellt. Man kann nicht mit wenigen Worten die eingehenden Untersuchungen der beiden Verfasser wiedergeben, dieses Werk will langsam und gründlich studiert sein und zwar von allen jenen Komponisten, die ihren Ehrgeiz darin setzen wollen, die aufgezeigten Lücken mit eigenen Werken zu füllen. Orthodoxe Aufgaben wechseln in bunter Folge mit Selbstmatt- und Märchenschach-Aufgaben, allerdings letztere nur insoweit, um bestehende Lücken auszufüllen, die durch orthodoxe Probleme noch nicht gefüllt sind bzw. gefüllt werden können. Dieses im Lichtpausverfahren hergestellte Werk gehört in die Hand jedes vorwärtsstrebenden Komponisten.

Feenschach-Aufsätze. — Als vierte Folge in dieser Reihe schreibt W. Karsch über den Märchenschach-Komponisten P. Schmaljohann. Dieser junge Komponist, der kurz vor Schluß des letzten Krieges noch sein Leben lassen mußte, gehörte auch der Schwalbe an, war ein langjähriger Schulfreund K. Laibs und wurde besonders während der Blütezeit der Kieler Schwalbe unter W. Karsch ein begeisterter Freund des Problemschachs. Wir begrüßen die lobenswerte Tat W. Karschs, in solcher Form Werke und Lebenslauf verstorbener Problemfreunde der Vergessenheit zu entreißen. — 4 Seiten Lichtpausblätter, Din A 4, DM 0.35.

Schachmatna-Salatscha. Dieses neue sowjetische Problemwerk kann durch die Schwalbe bezogen werden. Es enthält 12 Aufsätze und Berichte von bekannten russischen Problemkomponisten mit über 560 Diagrammen. Halbleinenband, 341 Seiten stark. DM 9.65.

Personalien. — Außer den Tod von H. Stapff beklagen wir noch den Heimgang unseres langjährigen Mitglieds und Lösers E. Moses aus Gütersloh. Der Vater unseres Hans Selb, Dr. Kurt Selb, der vor seinem Sohn unserer Vereinigung angehört hat, starb plötzlich am 20. Juni. Wir werden ihnen in Ehren gedenken. — Am 21. Mai 1952 trat unser Selbstmatt-Spezialist Wolfgang Weber, Zwickau in den Ehestand. Hoffentlich wirken sich die Flitterwochen nicht allzu nachteilig auf seine Produktivität aus. Wir sprechen dem jungen Paar trotzdem unsere Glückwünsche aus.

Buchwalds Problemschach-Erfolglisten 1951 liegen vor und sehen zum erstenmal einen deutschen Namen an der Spitze der in diesem Jahr erfolgreichsten Komponisten, während Deutschland in der Länderwertung wieder mit großem Abstand führt. Wir gratulieren unserem Märchenschach-Sachbearbeiter und freuen uns des doppelten Sieges trotz aller gerade von uns beanstandeten Mängel des Ermittlungssystems. Ausgewertet wurden 153 Turniere (52 für Zweizüger, 55 Dreizüger usw., 1 gemischtes, 45 für S# und Märchenschach, dazu 12 revidierte Urteile von 1950).

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet

Legale und illegale Längstzüger

von Hans Selb, Mannheim

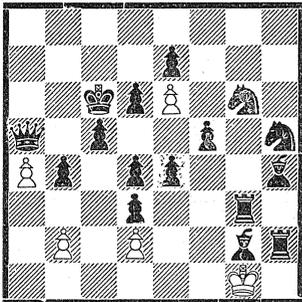
Angeregt durch M. Wittlichs Aufsatz »Retroanalyse im Längstzüger« in Schachmatt 82 und durch Dr. K. Fabels Stellungnahme dazu in Schachmatt 108 habe ich versucht, dieses Gebiet einmal etwas genauer zu erforschen. Ursprünglich bedeutet der Begriff »Retroanalyse« das Rückspiel einer beliebigen Diagrammstellung auf die Parteeinleitungsstellung (Grundstellung). Allmählich dehnte sich dieser Begriff aber überhaupt auf jedes Rückspiel aus, also auch solcher Aufgaben, bei denen sich gar keine Grundstellung bestimmen läßt, wie bei Problemen mit Märchenfiguren. Wenn Wittlich daher zu Beginn seiner Ausführungen schreibt: »Um ein Problem retroanalytisch behandeln zu können, ist eine Annahme erforderlich, aber auch ausreichend: die Stellung des Problems muß aus der Anfangsstellung jeder Partie unter Anwendung aller zulässigen Züge herzuleiten sein«, so ist dies nur bedingt richtig. Schon der Berechtigungsnachweis des e.p.-Schlages erfordert rückschauende Betrachtung der Stellung, und unser schwedischer Freund hat ja auch selbst derartige Probleme zitiert. Während nun Wittlich die Retroanalyse dazu benutzt, Dinge zu klären, die zur Erfüllung der Forderung von Bedeutung sind, möchte ich sie zum Korrektheitsnachweis der Stellung heranziehen. Dr. Fabel schreibt in seiner Stellungnahme: »Retroanalyse im Längstzüger, ein kühner und — konsequent zu Ende gedacht — fast teuflischer Gedanke . . . Ich bin überzeugt, daß es eine Reihe von Längstzügern gibt, die sich bei einer solchen Untersuchung als »illegal« herausstellen würden usw.« Auch H. Stapff (Einführung in das Märchenschach S. 23) steht bzw. stand einer Längstzügeranalyse gleichgültig gegenüber und schlägt vor, nur eine retroanalytische Pendelstellung zu erspielen (sofern diese nicht schon vorhanden ist). Für die kleinere Zahl von Aufgaben mit nicht erspielbarer Grundstellung ist dieser Vorschlag zweifelsohne richtig. Wie steht es aber mit der weitaus größeren Zahl von Aufgaben mit erspielbarer Grundstellung? Wer einmal versucht, selbst eine Längstzügeranalyse vorzunehmen, wird bald erkennen, daß dies gar nicht so schwer ist. Der durchschnittliche (nicht allzu bestückte) Längstzüger ist beinahe immer legal. Für Probleme mit verschachtelten Stellungen oder erschwerenden Bedingungen ergibt sich in der Regel lediglich eine höhere Zügezahl der »Beweispartie«. So kann man die Diagrammstellung der 1253/Schachmatt 100 von B. Hegermann, bei der wegen der doppelten weißen Rochade (in der Lösung) weder die Türme noch der König gezogen haben dürfen, in 68 Zügen erspielen. (Wer unterbietet dies?).

Um nun aber auch ganz sicher zu gehen, suchte ich nach einem möglichst schweren Rückspiel und fand es in dem berühmten Rekordproblem von H. August (umstehend). Alle 16 schwarzen Steine — besonders die »Rössel« — müssen hier gebändigt werden; dazu sind 9 (!) Schlagfälle schwarzer Bauern von nur 10 weißen Steinen (der Lc1 scheidet aus) zu erzwingen. Und doch — in 108 Zügen (immer noch weniger als die Forderung der Aufgabe) ist es geschafft. Beweispartie: 1. h4 Sf6 2. h5 Sg4 3. Th4 Sh2 4. e4 Sc6 5. Dg4 Sd4 6. Sc3 Sf5 7. Sd5 Se3 8. Sf6+! g:f6 9. f3 Lh6 10. Sh3 Lf4 11. Df5 0-0! 12. Kf2 Ld6 13. Kg1 Lg3 14. Tf4 Le1 15. a4 Lh4 16. g3 Sg2 17. Ta3 Sg4 18. Tb3 Se5 19. Tb6 Sg6 20. e5 Sh8 21. Td4 Sf4 22. Tdd6 Sfg6 23. Dg4! e5! 24. Tbc6 Da5 25. Lb5 Dd8 26. Tc7 a5 27. Tb6 Ta6 28. Lc6 Ta8 29. Sf4 Ta6 30. Sd5 Ta8 31. Ta6! b5! 32. Taa7 La6 33. Tab7 Tc8! 34. Tb8 Lb7! 35. c4! c:b4 36. Df5 Sf4 37. h6 Sd3 38. Sc3 Sg6 39. Se4 Sgf4 40. Sg5 Sd5 41. Dg6+! h:g6 42. h7+ Kg7! 43. Se6+ Kh6 44. Sg7 S:c1 45. Sf5+ Kg5 46. Se3 Sd3 47. Sf1 Sf2 48. Sh2 Sh1 49. h8D! Sb4 50. f4+ Kf5 51. Dh5+ Ke6 52. f5+! g:f5. Dieses wichtige Bauernopfer ist mitentscheidend für das Gelingen der Partie. 53. Lb5 Lg2 54. Df3

Sc2 55. Tb6+ d6! 56. Dd1 La8 57. g4! Lg2 58. Sf3 Le1 59. Ld7+ Kd5 60. Le6+ Ke4 61. Ld7! Lh4 62. e6! Le1 63. Tb3 Lh4 64. Td3 Le1 65. Td5 Lh4 66. Te5+ fe5 67. Lc6+ Kd3 68. Le4+ fe4 69. g5 Le1 72. g8D Lh4 73. Dh7 Le1 (siehe Diagr.) 74. Dh3! Lh4 75. Sg5+! Sg3 76. Db1! Ta8!! 77. Kf2!! f5!! 78. Da1 Sb4 79. Df1+ Kc2 80. Db1+ Kb3 81. Ke1! Sd5 82. Dg4 Sf6 83. Sh3 Sh1+! 84. Kd1 Le1. Hierher muß der wK wegen 96. - Sh3! 85. Dd3+ c:d3 86. Tb7+ Db6 87. Sf2 Tfb8 88. Dg6 Th8 89. Tc7 Tag8 90. Tc8 Th2 91. Sh3 Lh4 92. De8 Tg3 93. Sg5 Dd8 94. Tb8+ Db6 95. Ke1 Sf2 96. Tb7 Sh3 97. Tb8 Sf4 98. Kf2 Sg6 99. Sf3 Sg5 100. Sd4+ Kc4 101. Db5+ Kd5 102. Kg1 Dd8 103. Dc6+ Kc4 104. Tb4+ a:b4 105. Se2 Da5 106. Db5+ Kd5 107. Dc6+ K:c6 108. Sd4+ e:d4 = Diagrammstellung. Damit dürfte jeder Zweifel behoben sein.

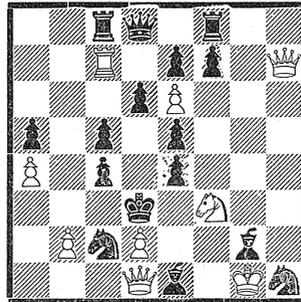
I H. August

1. Preis, Aachener Anz. 1928/31 v. d. Berg-TT.



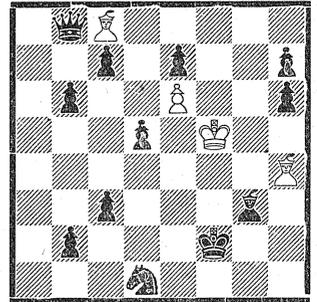
Selbstmatt in 114 Züg. 5+16
Längstzuger

II Diagrammstellung nach dem 73. Zug von Schwarz



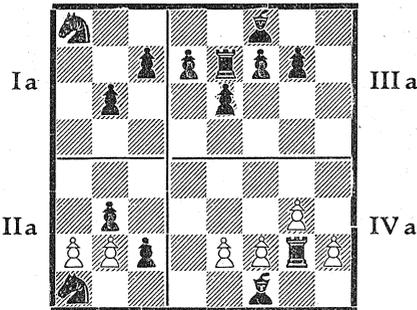
2 weiße Damen 9+16

III Hans Selb, Mannheim Urdruck



Selbstmatt in 3 Zügen* 4+12
Längstzuger s. Text.

IV Schemata



- Va: sTa7 Lb8 c8 Ba6 c6 c7 d7
- VIa: sLf8 Sg8 Be7 f6 g7 h6
- VIIa: sTf7 Lg8 Sh6 Be7 f5 g4 h7
- Ib: sB7 c7 e7 g7 mit 4 beliebige postierten sB u. 1 sS
- IIb: 2 wS 1 sS mit 16 nicht in Grundstellung postierten Bauern.

Gibt es also tatsächlich keine illegalen Längstzuger? O doch! Sie lassen sich in zwei Gruppen einteilen: a) stellungsillegale b) partienunmögliche Längstzuger. (Längstzuger, bei denen sich kein letzter schwarzer Zug nachweisen läßt, sind nicht illegal; vielmehr ist in diesem Falle Schwarz am Zuge!) Beide Gruppen – das ist wesentlich – sind unter orthodoxen Bedingungen legal, nur bei Längstzugerbedingungen nicht (nur für solche Aufgaben gilt das Nachfolgende!). Bei a) handelt es sich um Probleme, bei welchen die Stellung einzelner schwarzer Steine illegal ist (s. Schemata), wobei völlig gleichgültig ist, was für Steine sonst noch im Diagramm vorhanden sind. Man kann also aus der Stellung einiger weniger schwarzer Steine unter Umständen ohne weiteres die Illegalität eines Längstzügers nachweisen. Bei Gruppe b) dagegen bedarf es einer wirklichen (versuchsweisen) Beweispartie. Tatsächlich habe ich bis jetzt keine Aufgabe hierzu gefunden und daher eine konstruiert (III). Satz: 1. - Se3#

Spiel: 1. Lb7 Dh8 2. L:d5 Da8 3. Lf3 D:f3#. Jeder schwarze Stein ist dabei notwendig. Da alle acht sB im Diagramm vorhanden sind und dazu noch wenigstens ein sS, der in diesem Falle im Partieverlauf erst gefesselt werden kann, nachdem ein schwarzer Bauernzug erzwungen worden ist, da außerdem die Anwesenheit des

schwarzfeldrigen sL und der D sowohl die kurze wie die lange Rochade vor einem Bauernzug ausschließt, kann die schwarze Stellung nur durch das Opfer eines wS auf d6 oder f6 aufgerollt werden. Dies kann aber wegen der sBB c7 e7 h6 und h7 nicht geschehen sein; ergo ist die Aufgabe illegal. Zur Verbesserung genügt bereits, den sBh7 durch einen wBg6 zu ersetzen. Dann ist die Stellung in 62 Zügen zu erspielen.

Zusammenfassend läßt sich sagen, daß beide Gruppen, a) wie b), nur in recht beschränktem Umfang vorkommen; man kann sich daher die wenigen verhänglichen Stellungen unschwer einprägen und beim Konstruieren vermeiden.

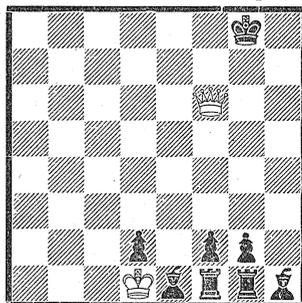
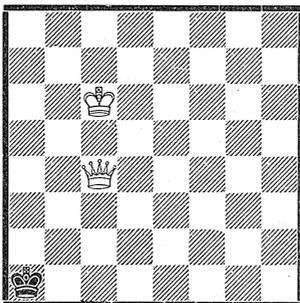
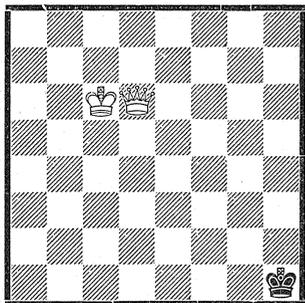
Ein frühes Minimalproblem

Wer gern in alten Schmöckern stöbert, weiß es: man findet immer wieder Interessantes, wenn auch mitunter Inkorrektes. So stieß ich auf der Suche nach Minimalen aus der Vergangenheit in Langes »Handbuch der Schachaufgaben« (1862) auf Seite 141 auf ein »Matt in 24 Zügen ohne den König zu bewegen« (Diagr. I). Als wesentlich für die Lösung wird (auf S. 525) folgende Spielweise angeführt: 1. h6 g2 2. h4 f3 3. g5 e4 4. f6 e3 5. f5 e2 6. f4 e1 7. f3 d2 8. e4 d1 9. e3 c2 10. d4 c1 11. d3 b2 12. c4 a1!! (auf 12. — b1 13. f3 und Matt schon im 21. Zug) 13. b5 a2 14. b4 a1 15. d2 b1 16. c3 a2 17. c1 b3 18. d2 c4 19. e3 b4 20. d3 a4 21. b5 a3 22. b1 a4 23. b2 a5 24. b5 oder a3 (auf 2. — g1 natürlich 3. h3 f2 4. g4 f1 5. g3 e2 6. f4 usw.).

I J. Kling
Ch. Eucl. 189

II J. Kling—J. Halumbirek
(Urdruck)

III. J. Halumbirek
Brunner-Mem., Sonderpreis



24# wK unbeweglich 2+1

11# wK unbeweglich 2+1

17# wK unbeweglich 2+8

Die Klingsche Aufgabe weist zwei grobe Fehler auf:

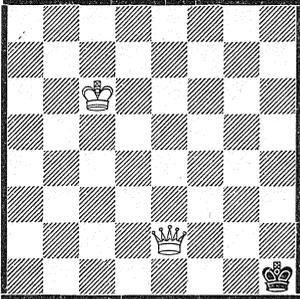
1. Sie ist mehrfach nebenlöslich, z. B. durch 1. f4 bzw. f6 g1! (1. — g2 2. h4) 2. f3 h2 3. f1 mit analogem, diagonalsymmetrischem Lösungsverlauf (der König wird über h8 statt über a1 getrieben) oder durch 1. e5 g1 2. f3 h2 3. f1 bzw. 1. — h2 2. f3 g1 3. h3 usw.
2. Sie kann schon in 23 Zügen erledigt werden. Die kritische Stellung ergibt sich nach 12. — a1! (Diagr. II). Der 13. (!) Zug b5 ist schwach und muß durch 13. b4! ersetzt werden. Nach 13. a2 14. d4!! b1 gelangt die Dame schon im 15. (oben erst im 16.) Zuge nach c3; auf 14. — a3 aber erspart man mit 15. f2! b3 16. d2 gar zwei Züge!

Ich habe den Zug 13. b4 in ganz anderem Zusammenhang gefunden, als ich nämlich in den beiden letzten Kriegsjahren an meiner Schule zu endlosem Bereitschaftsdienst gezwungen war und mir die Wochen und Monate sinnlosen Wartens mit der systematischen Erforschung der Möglichkeiten vertrieb, die eintreten, wenn man unter Beibehaltung der Figurenkonstellation auf den beiden ersten Reihen (Diagr. III) die Stellung von weißer Dame und schwarzem König auf alle möglichen Arten variiert. Die ungemünzte mühevollen und langwierigen Untersuchungen zeigten als Ergebnis eine Art Theorie des in der Praxis wohl kaum, aber im Problem immerhin vorkommenden Endspieles »Dame allein gegen König allein« und eine Reihe (ca. zwei Dutzend) wirklicher Probleme, die ob ihrer Schwierigkeit nicht

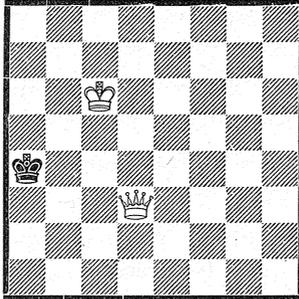
leicht Löser finden werden. Die schönste Frucht ist zweifellos die Nr. III, die im Brunner-Gedenkturnier konkurrierte: 1. e7 h8 2. g5! h7 3. e5!! g8 (3. — h6 4. c7! g6 5. e7) 4. f6 h7 5. f8 g6 6. e7 f5 7. d6 e4 8. c5 d3 9. b4 e3 10. c4 f3 11. d4 g3 12. e4 h3 13. e6! g3 14. f5 h4 15. g6 h3 16. g5 h2 17. h4#.

Zur Verbesserung von I mußte noch ein Zug geopfert werden. In IV könnte die Dame auch auf den Feldern f2 a3 b3 c3 d3 e3 g3 g4 f4 f5 f6 f7 f8 stehen; jeder andere Damenstand würde Nebenlösungen verursachen. Die Aufgabe zeigt zwei vollständig symmetrische Spiele: 1. f3 g1 2. h3 f2 3. g4 1. — h2 2. f1 g3 3. e2 usw.

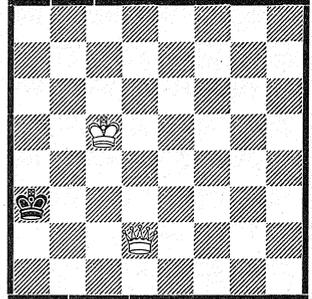
IV J. Halumbirek nach Kling V J. Halumbirek nach Kling VI J. Halumbirek nach Kling
Urdruck Urdruck Urdruck



22# wK unbeweglich 2+1



wK unbeweglich 2+1



wK unbeweglich 2+1

Im Handbuch wird bei der Lösungsangabe noch vermerkt, daß das durch ausschließliche Bewegung der Dame geforderte Matt gegen den einzelnen König nur erzwungen werden kann, wenn sich der eigene unbewegliche König auf einem der vier Felder c3 c6 f3 f6 befindet. Diese ohne Beweis aufgestellte Behauptung scheint nicht unbedingt evident. Warum sollte in I der weiße König nicht auf c5 stehen können? Die Antwort erhellt aus einem Vergleich der beiden Diagramme V u. VI, die aus I bzw. der gleichen Stellung, aber mit Kc5, leicht erspielbar sind. In V geht es mit b5 a3 b1 weiter, in VI versagt dieser Weg, weil nach b4 a2 das Feld b0 nicht existiert!

Lange macht beim Diagramm I wegen der Lösung noch auf »Preti, Traité«, S. 11 aufmerksam. Leider steht dieses Werk nicht zur Verfügung. Falls uns ein französischer Leser die betreffende Stelle kopieren und zusenden wollte, wären wir dafür sehr dankbar.

Wien, VIII/65, Hamerlingsplatz 4/18

Josef Halumbirek

Entscheid im Dreizüger-Infomal der Schwalbe 1951/I

Richter: Gerhard Latzel, Paderborn

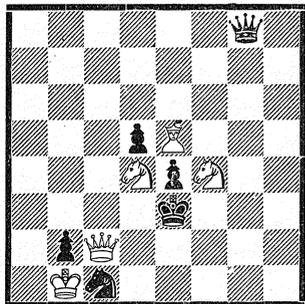
Zur Beurteilung lagen 38 Aufgaben vor, von denen 2 wegen Inkorrektheiten ausgeschieden. Das Niveau war gut, zumal viel erfrischend Neues geboten wurde.

1. Preis: Schwalbe 8003, J. Breuer, Wildbergerhütte. Nun ist es auch gelungen, mit der sD als Themafigur durch Wechsel echoartiger Zugzwangstellungen ein Tempo zu gewinnen. Ganz reizend noch hierbei die weißen Echospiele und »Matts in den Nebenspielen. Ein »Auslese«-Werk.

2. Preis: Schwalbe 8039, K. Sohnmann, Hemmendorf. Dieses Konstruktionskunststück ist auch eine künstlerische Leistung. Themareinheit, Schwierigkeit und Chamäleonecho-Verstellungen ergeben ein harmonisches Bild.

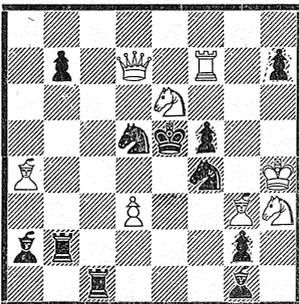
3. Preis: HPN/766, H. Rosenkilde, Hamburg. Aufeinanderfolgende wechselseitige Linienöffnungen. Die klare und ökonomische weiße Konstruktion läßt nichts von den durch die Weiträumigkeit bedingten Darstellungsschwierigkeiten ersehen.

8003 Josef Breuer
1. Preis Wildbergerhütte



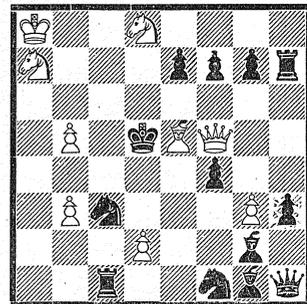
3#

8039 Kurt Sohnemann
2. Preis Hemmendorf



5+6 3#

HPN/766v Harry Rosenkilde
3. Preis Hamburg



3#

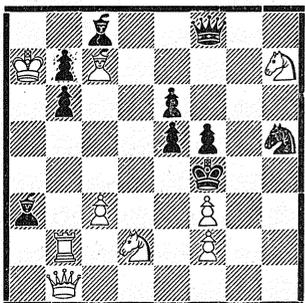
9+13

1. ehr. Erw.: Schwalbe S. 137 Nr. IV, B. N. Lewis, Essex. Eine Krafftleistung von 2 Paar gegenseitigen D/L-Verbahnungen, die durch die gleichartigen weißen Antworten mit der Dame ein harmonisches Bild ergeben. Bei diesem Task auch noch die hier nur mögliche relative Zweckreinheit zu fordern, ist wohl zu viel verlangt.

2. u. 3. ehr. Erw. get.: Schwalbe S. 122, Nr. I und III, F. Metzener, Silbersbach und A. Sayer, München. Klare und schöne Begründungen des aufgespaltenen Doppelschrittes. In diesen Darstellungen thematisch wertvoll die versteckten Drohungen nach dem einfachen Schritte, im Gegensatz zu den starken Drohungen nach dem Doppelschritt.

4. ehr. Erw.: Schwalbe 8038, H. Faust, Porz. Eine besonders originelle Darstellung des Brunner-Dresdeners, in dem die neue Verteidigung durch Entfesselung entsteht.

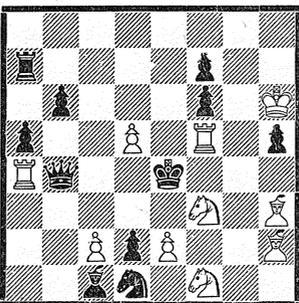
IV B. N. Lewis, Essex
1. ehr. Erw.



3#

9+10

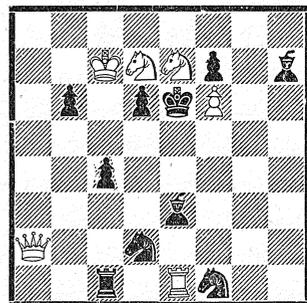
III A. Sayer, München
2. u. 3. ehr. Erw. get.



3#

10+11

8038 H. Faust, Porz
4. ehr. Erw.



3#

6+10

Lobe ohne Reihenfolge: HPN/801, F. Blaschke, Lützellinden. Überraschend die zusätzliche Nutzung der weißen Themabauern durch böhmische Mattbilder in der Nebenvariante. — Schwalbe 7976, Dr. M. Niemeijer, Wassenaar. Eine neuartige vorbildliche Darstellungsform für dieses Umwandlungsthema. — Schwalbe 8004, L. Scheinhütte, Hann.-Münden. Drei schöne böhmische Echos mit je einer S-Fesselung. Bei diesen Verbindungen von böhmischen und strategischen Elementen ist es nicht leicht, Wirkung zu erzielen. — HPN/803, H. Selb, Mannheim. Zweimal Thema A hintereinander gebaut mit gleichartigen Blocknutzungen. Sehr originell.

1. Internationales Problemturnier des Schachvereins Dortmund – Hombruch – Barop 1951

(Dieses Turnier, das der Verein aus Anlaß seines 25 jährigen Bestehens veranstaltete und um dessen Zustandekommen sich unser Mitglied Heinrich Jambon, Dortmund als Turnierleiter ein persönliches Verdienst erwarb, war nach der Zahl und Qualität der Einsendungen ein ungewöhnlicher und erfreulicher Erfolg. Es gingen 133 Aufgaben von 52 Verfassern aus 13 Ländern ein, die von H. Albrecht, J. Breuer und Dr. W. Maßmann auf Vorgänger und von W. Dreifert auf Korrektheit geprüft wurden. Den Preisrichtern Dr. W. Speckmann und G. Latzel lagen nach Ausscheiden der fehlerhaften Einsendungen 42 Zweizüger, 40 Dreizüger und 18 Vierzüger zur Beurteilung vor. Da keine andere Publikationsmöglichkeit besteht, bringt die Schwalbe eine gekürzte Fassung des Urteils. Die Aufgaben nehmen am Lösungsturnier der Schwalbe teil.)

Abteilung Zweizüger: (Richter: G. Latzel, Paderborn)

1. Preis: H. Ahues, Bremen und A. Volkmann, Altenberge. In Thematik, Darstellung und Originalität unzweifelhaft mit Abstand die beste Aufgabe. Das Thema der vier Verführungsspiele des wL, die sich nach Verteidigungen 2. Grades als kritische erweisen, hat viel Ähnlichkeit mit der 1949 von Ahues und Volkmann herausgebrachten Verführungskombination. Das Neue besteht hier darin, daß die Schnittpunkte weiß-schwarz sind. Die Widerlegungen erscheinen dadurch weniger subtil, aber das wird wettgemacht durch die Verbindung mit Verteidigung 2. Grades. Ein vollendetes Kunstwerk!

2. Preis: B. Sommer, Berlin. Die weiß-schwarzen Sperrungen Lb5 Lf7 parieren die liniensperrende Drohung und bedingen zugleich die Wahl eines sperrmeidenden Batterieabzuges. Prachtvolle Raumökonomie und harmonisches Spiel der beiden Batterien, für dessen Präzisierung nur zwei Stopfbauern benötigt werden.

3. Preis: H. Ahues, Bremen. Komplizierter Paradenwechsel von einem T/L-Schnittpunkt (d4) im Satz zu Entfesselung in der Lösung in schwebend leichter Konstruktion mit äußerst geschicktem Schlüssel.

8461 H. Ahues, Bremen und 8462 B. Sommer, Berlin

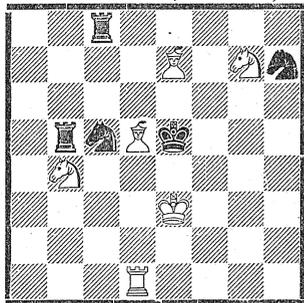
A. Volkmann, Altenberge

2. Preis (Urdruck)

8463 H. Ahues, Bremen

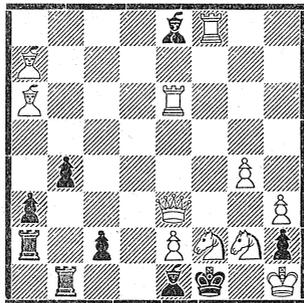
3. Preis (Urdruck)

1. Preis (Urdruck)



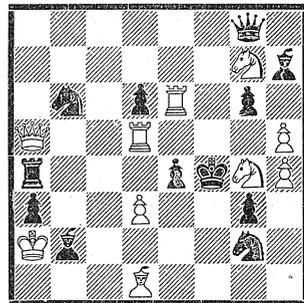
2#

6+5



2#

11+9



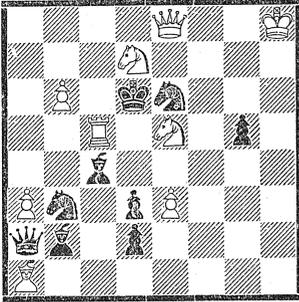
2#

10+12

4. Preis: A. Volkmann, Altenberge. Dieser Paradenwechsel von Entfesselungen zu Blocks mit Dualvermeidung ist sicher noch schwieriger darzustellen, bedingt aber einen in der Lösung nachwächternden Lal und fehlendes Satzmatt nach dem starken Zug S:c5. Die klare, saubere Durchführung der Idee rechtfertigt trotzdem die hohe Auszeichnung.

1. ehr. Erw.: D. Hjelle, Volda, Norwegen. Auch in diesem Paradenwechsel – bei Blocks mit Dualvermeidung, die allerdings in der Lösung unsauber sind – sind die Satzspiele, wie es sein soll, gut betont. Die etwas starre Konstruktion scheint mit der Fluchtfeldfreigabe des Schlüssels zusammenzuhängen.

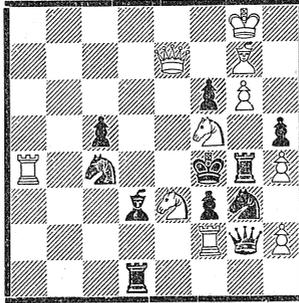
8464 A. Volkmann
4. Preis Altenberge
Urdruck



2♯

9+9

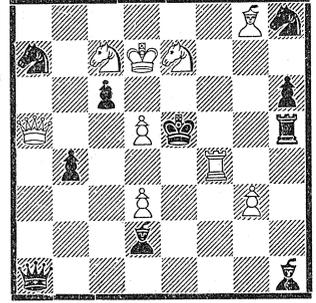
8465 D. Hjelle, Volda
1. ehr. Erw. Urdruck



2♯

10+11

8466 O. Stocchi, Langhirano
2. ehr. Erw. Urdruck



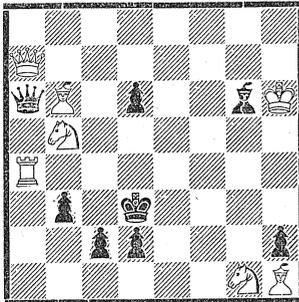
2♯

9+10

2. ehr. Erw.: O. Stocchi, Langhirano, Italien. Sauber und ökonomisch konstruierter Angriff 2. Grades, doch sind die drei Verführungen Sa6 Sb5 und Se6 nicht besonders verlockend.

3. ehr. Erw.: G.W. Jensch, Frankfurt. Differenzierung von sechs drohenden D-Matts einheitlich durch Fluchtfelder schaffende Gegenzüge. Gekrönt wird das hübsche Werk noch durch eine Totalparade aller 6 Drohungen. Die nicht zu ver-

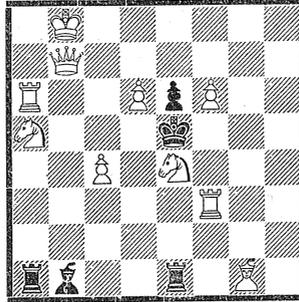
8467 G.W. Jensch, Frankfurt
3. ehr. Erw. Urdruck



2♯

7+8

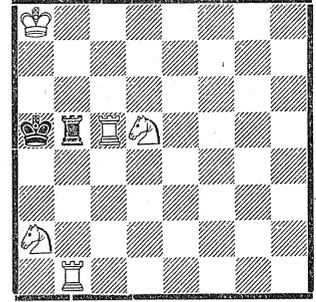
8468 J. Buchwald, New York
4. ehr. Erw. Urdruck



2♯

10+5

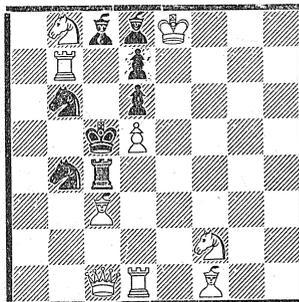
8469 A. Servais
Vivaux p. Lézinnès Urdruck
5. ehr. Erw. und Sonderpreis



2♯

5+2

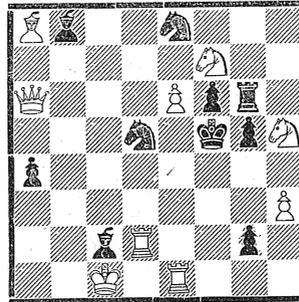
8470 J. Buchwald, New York
1. Lob Urdruck



2♯

9+8

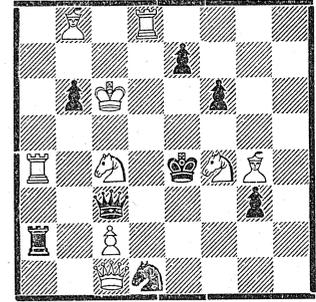
8471 Th. Siers, Obershagen
2. Lob Urdruck



2♯

9+10

8472 F. Fleck, Budapest
3. Lob Urdruck



2♯

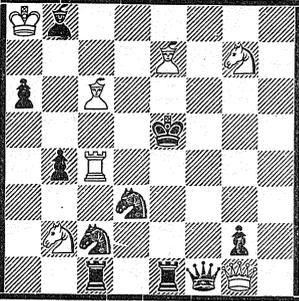
9+8

kennenden Konstruktionsschwierigkeiten, die eine selbst auf Auswahlzüge beschränkte Differenzierung von 6 Matts darbietet, sind zur vollsten Zufriedenheit gemeistert.

4. ehr. Erw.: J. Buchwald, New York. Klarer, beinahe etwas schematischer Mattwechsel mit anti-perikritischem Schlüssel.

5. ehr. Erw.: A. Servais, Vivaux per Lézinnes, Frankreich. Die wohlgelungene beste der eingesandten Miniaturen zeigt die duallose Differenzierung dreier Batterieabzüge.

8473 Z. Zilahi, Budapest
u. Dr. E. Palkoska, Prag
4. Lob Urdruck



2#

7+10

Lobe:

1. J. Buchwald, New York. Das schon etwas abgegraste Thema des Mattwechsels mittels Fesselungswechsel bei Verteidigungen 1. und 2. Grades. Die Matts sind einheitlich, es fehlt aber das Satzmatt nach Kb5 und es irritieren etwas die Züge des Sb4 im Satzspiel.

2. Th. Siers, Obershagen. Vier Verstellungen einer L-Diagonale durch beide sS, eine sehr witzige Darstellung, die sicher nicht ohne Doppeldrohung abgeht.

3. F. Fleck, Budapest. Teilweise vorweggenommen durch S. P. Krjutschkow und Dr. A. Meurs aber wegen der Verführungen und inhaltlichen Abrundung als Letztform auszeichnungswürdig.

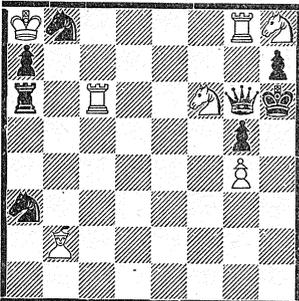
4. Z. Zilahi, Budapest und Dr. E. Palkoska, Prag. Drei Sperrwechsel in Sekundärparaden, effektivvoll und ökonomisch.

Abteilung Dreizüger (Richter: G. Latzel, Paderborn)

1. Preis: Dr. A. Kraemer, Würzburg u. Dr. E. Zepler, Romsey-Hants, England. Der 1. Preisträger stand sofort fest. Die Aufgabe zeigt bei sparsamster und ästhetisch sehr befriedigender Stellung eine die Entblockung des Mattfeldes bezweckende Lenkung der sD mit doppelter Rückkehr von wT und sD, wobei das gewagte Spiel mit der Schachgefahr dem Stück einen ganz besonderen Reiz verleiht.

2. Preis: Dr. A. Kraemer, Würzburg. Ein Doppelkontra-Problem mit verschmitzter, nicht leicht zu findender Widerlegung der beiden thematischen Verführungen, die zudem, wie es sein soll, viel näher liegen als der Lösungszug. Ein interessantes Stück. Nach Vorliegen des Preisberichtes übersandte Dr. Kraemer eine Neufassung der Aufgabe, die nach seiner Ansicht die Letztform darstellt. Die Aufgabe enthält ein drittes, durch den sLg3 herbeigeführtes Abspiel für das aber nicht, wie bei den anderen L-Zügen eine ideegemäße Verführung gegeben ist.

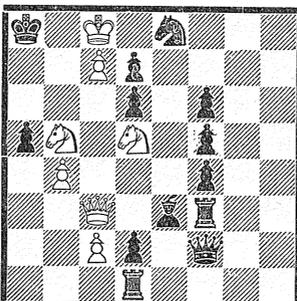
8474 Dr. A. Kraemer, Würzburg
u. Dr. E. Zepler, Romsey-Hants
1. Preis Urdruck



3#

7+8

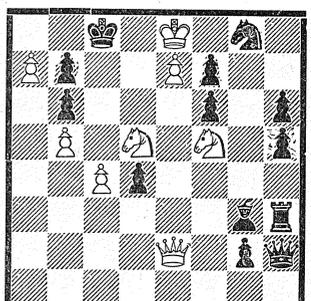
8475 Dr. A. Kraemer, Würzburg



3#

7+13

8476 Dr. A. Kraemer, Würzburg
2. Preis Urdruck



3#

8+13

3. Preis: G. W. Jensch, Frankfurt. Ein sehr hübsches Mattbilderproblem mit sparsamstem Material. Die Lösung mündet in zwei analoge Mattbilder, wobei es zur Auffindung des richtigen zweiten weißen Zuges subtiler Überlegung bedarf.

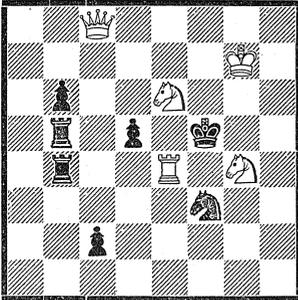
4. Preis: L Mangalis, Lockleys, Australien. Die Aufgabe zeigt im 2. Zuge drei recht kompliziert begründete und nicht leicht zu findende Damenopfer.

1. ehr. Erw.: Dr. H. W. Dünhaupt, Bückeburg. Die dreimalige Fesselung des schwarzen Verteidigers mit Schlagangriff wirkt so frisch, daß man den schwachen Schlüssel verzeiht. Eine höhere Bewertung der an sich durch ihre Originalität erfreuende Aufgabe verbot sich wegen des allerdings mehr schematischen Vorgängers, der in einem Turnier der ADS, 1949 das 3. Lob erhielt. (Schwalbe 1950, S. 28).

8477 G. W. Jensch, Frankfurt
3. Preis

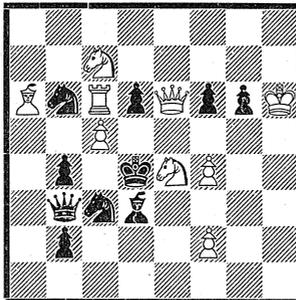
8478 L. Mangalis, Lockleys
4. Preis

8479 Dr. H. W. Dünhaupt
Bückeburg
1. ehr. Erw. Urdruck



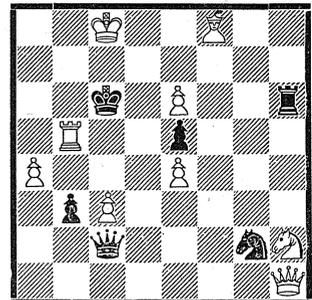
3#

5+7



3#

9+10



3#

9+6

2. ehr. Erw.: G. W. Jensch, Frankfurt. Wenn der Schlüssel auch dem sK sämtliche Fluchtfelder nimmt, so wird man dieses D-Offer doch erst in Betracht ziehen, nachdem man das hübsche Mattbild gesehen hat. Die Unbefangenheit, mit der der Verfasser den Gedanken darstellt, ist anzuerkennen.

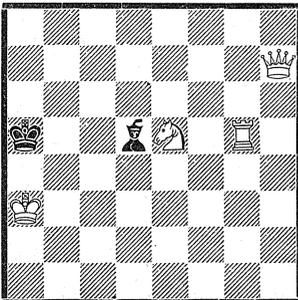
3. ehr. Erw.: K. Hasenzahl, Frankenthal. Zweimal fV hintereinander geschaltet. Nicht neu, aber gut dargestellt.

Lobe: 1. H. Brixl, Steyr. Nach dem unkonventionellen Schlüssel hinterlassen die 4 Matts auf der 7. Reihe, von denen je zwei zueinander ein Echo bilden, einen befriedigenden Eindruck. — 2. Th. Pichlmayer, Merzig. Ein Zugzwangstück mit einigen hübschen Wendungen. — 3. E. Salardini, Italien. Diese Zugwechsellaufgabe erfreut durch die Motivierung des Schlüssels. — 4. H. Blana, Staßfurt. Ein zwar anspruchsvolles, aber wegen der Miniaturfassung doch erwähnenswertes Zugzwangproblem.

8480 G. W. Jensch, Frankfurt
2. ehr. Erw. Urdruck

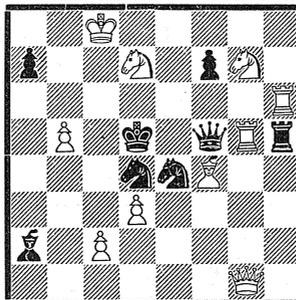
8481 K. Hasenzahl
Frankenthal
3. ehr. Erw. Urdruck

8482 H. Brixl, Steyr
1. Lob Urdruck



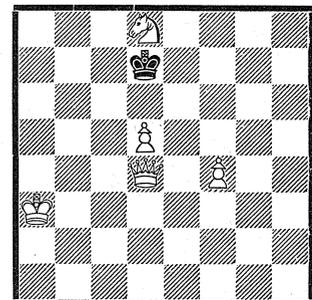
3#

4+2



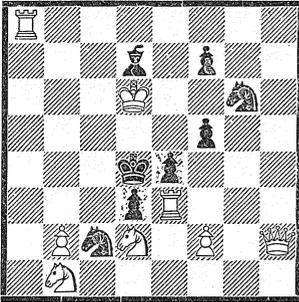
3#

10+8



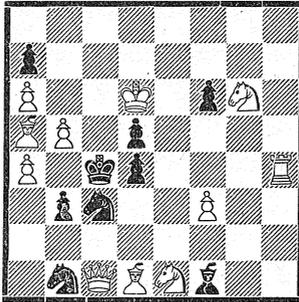
3#

5+1

8483 Th. Pichlmayer, Merzig
2. Lob Urdruck

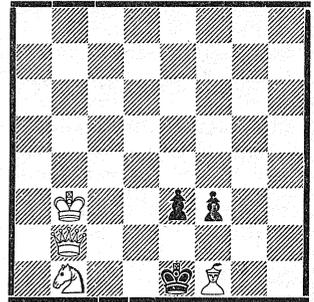
3#

8+8

8484 E. Salardini, Italien
3. Lob Urdruck

3#

11+9

8485 H. Blana, Staßfurt
4. Lob Urdruck

3#

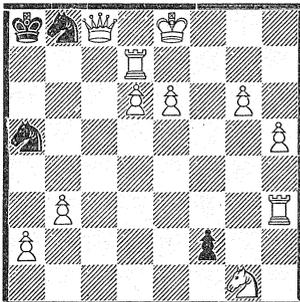
4+3

Abteilung Vierzuger (Richter: Dr. W. Speckmann, München)

1. Preis: Th. Siers, Obershagen. Die Auswahl unter den auf Fortschlagen des sS gerichteten Angriffszügen des wT erfordert subtile Überlegung; es muß auf zwei schwarze Pattkombinationen Rücksicht genommen werden (für die jeweils eine ideegemäße Verführung vorhanden ist). Weil das Thema äußerst schwierig ist und mehr aus ihm herauszuholen ist, habe ich dem Stück den Vorrang vor der bedeutend klareren und deshalb meiner Geschmacksrichtung mehr entsprechenden folgenden Aufgabe (s. 2. Pr.) gegeben.

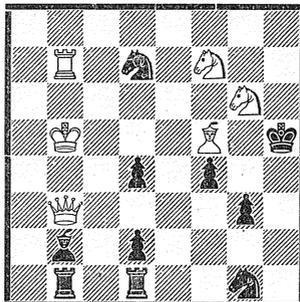
2. Preis: Dr. St. Eberle, Lienz. Ein Fortzug der wD legt die schwarze T/L-Batterie offen; zwar schützt nach den Abzugsschachs der Sperrwechsel den wK vor weiteren T-Schachs auf der Vertikalen, doch muß vorweg (im Vorplan) durch Blockung von b6 gegen das auf diesem Feld drohende weitere Schach Vorsorge getroffen werden. Eine einwandfreie logische Kombination mit bestechend klarer und ökonomischer Darstellung.

3. Preis: J. Breuer, Wildbergerhütte. Erst nachdem Weiß dem Schwarzen zu zwei Damen verholfen hat (nicht aus Uneigennützigkeit, sondern weil S-Umwandlungen seine Pläne durchkreuzen würden), kann zum Mattangriff geschritten werden. Die Aufgabe ist hinreichend selbständig gegenüber dem 1. Preis British Chess Federation-Turnier 61/1949 von Th. Siers: Ke6 Dh7 Tc8 e5 Sf6 Bd5 f5 h4 — Kd4 Dg1 Ta6 Sc3 Bb2 b5 b6 d2 d3 g3 — 5# 1. Da7 b1D 2. Dg7 d1D 3. Dc7! Weitere Aufgaben mit zwei aufeinanderfolgenden Holst-Umwandlungen in eine sD existieren m. W. nicht. Angesichts der Schwierigkeit des Themas ist die Konstruktion nicht zu beanstanden.

8486 Th. Siers, Obershagen
1. Preis Urdruck

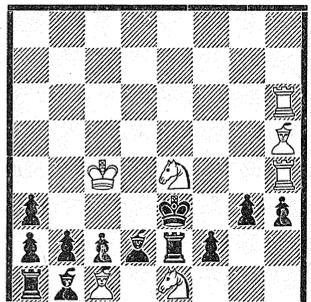
4#

11+4

8487 Dr. St. Eberle, Lienz
2. Preis Urdruck

4#

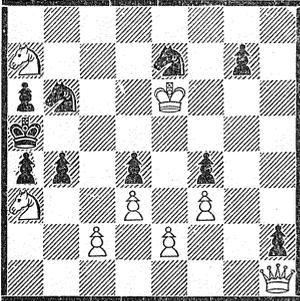
6+10

8488 J. Breuer, Wildbergerhütte
3. Preis Urdruck

4#

7+12

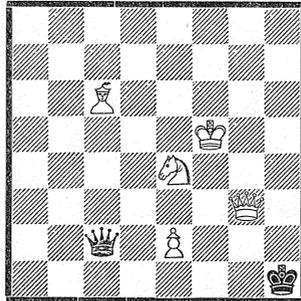
8489 Dr. A. Kraemer
Würzburg
4. Preis Urdruck



4#

8+10

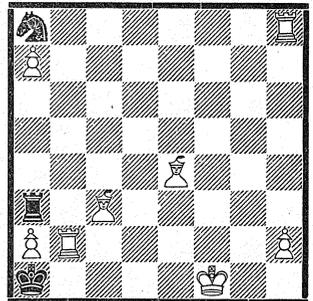
8490 K. Junker, Neuenrade
1. ehr. Erw. Urdruck



4#

5+2

8491 J. Breuer, Wildbergerhütte
2. ehr. Erw. Urdruck

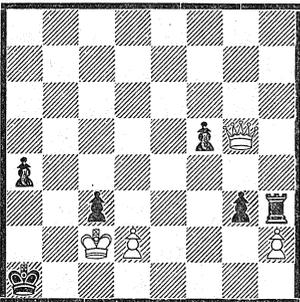


4#

8+3

4. Preis: Dr. A. Kraemer, Würzburg. Linienöffnung im Schlüssel; als Paraden en-passant-Schläge, die sich ihrerseits als schädliche Linienöffnungen erweisen; dazu gut konstruiert. Das alles läßt dieses harmonische Stückchen als der Auszeichnung würdig erscheinen.

8492 G. W. Jensch, Frankfurt
Lob Urdruck



4#

4+6

1. ehr. Erw.: K. Junker, Neuenrade. Eine der seltenen Miniaturen mit sD. Pikant ist, daß das Manöver, durch welches der wK den S der Fesselung entzieht, nicht zum Ziele führen würde, wenn Schwarz 1. — Dd3 für den 2. Zug aufsparen könnte.

2. ehr. Erw.: J. Breuer, Wildbergerhütte. Nach dem 2. Zug von Schwarz ist die Anfangsstellung wieder erreicht, nur mit einer scheinbar ganz unwesentlichen Abweichung. Eine kleine Idee in angemessener Darstellung.

Lob: G. W. Jensch, Frankfurt. Ein bescheidenes Stückchen, bei dem die strategischen D-Züge jedoch einen gewissen Reiz haben.

Entscheid im 27. Thematurnier der HPN

Von den 38 Einsendungen schied genau die Hälfte wegen Inkorrektheiten aus. — Ich muß gestehen, daß mir die Festlegung der Reihenfolge nach den beiden ersten Preisen einige Schwierigkeiten bereitete, denn die Arbeiten zeigen fast ausnahmslos nur Gutes und Schönes, darunter manches Stück »Schwerarbeit«.

Den 1. Preis erhält mit großem Abstand die (Nr. 17) 8493 von Helmer Ternblad, Västerhaninge, Schweden. Diese Aufgabe sticht brillant aus der Masse hervor. Der kleine S-Rundlauf, die Fesselung der beiden schwarzen Figuren, sowie die präzise Abmessung der schwarzen Züge beeindrucken ungemein.

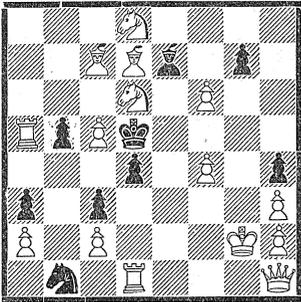
Den 2. Preis erkenne ich der (Nr. 30) 8494 von Bror Larsson, Stockholm zu. Die Konstruktion ist äußerst gefällig, die Lösung erfrischend.

Die 1. ehr. Erw. erhält die (Nr. 24) 8495 von Hans Selb, Mannheim. Mattwechsel und Entschlag des Satzmatt-Steines ist der Inhalt. Eine saubere Arbeit.

2. ehr. Erw. (Nr. 35) 8496 von Bror Larsson, Stockholm zeigt zwei Satzmatts. Nach dem Schlüssel braucht man allerdings nicht lange zu suchen.

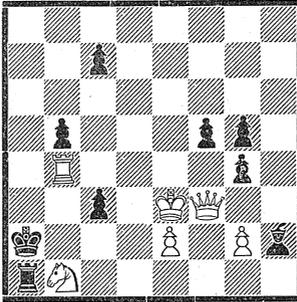
Ein Lob erhält die (Nr. 32) 8497 von Bror Larsson, Stockholm. Mit wenig Material ist hier die Forderung vorzüglich erfüllt. Eindruck hinterläßt die erzwungene Funktion des sK, wie auch das sparsame und saubere Matt.

8493 H. Ternblad, Västerhaninge
1. Preis Urdruck



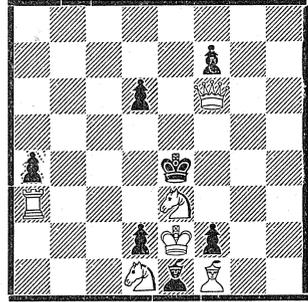
Selbstmatt in 5 Zügen 15+9
Längstzuger

8494 B. Larsson, Stockholm
2. Preis Urdruck



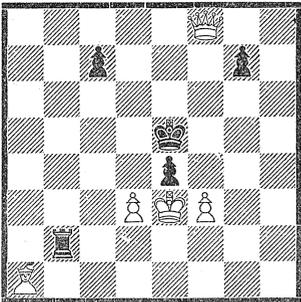
Selbstmatt in 4 Zügen 6+9
Längstzuger

8495 H. Selb, Mannheim
1. ehr. Erw. Urdruck



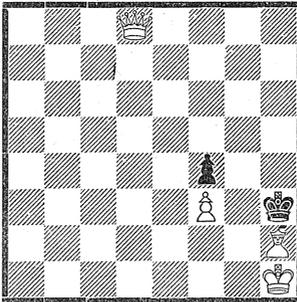
Selbstmatt in 3 Zügen* 6+7
Längstzuger

8496 B. Larsson, Stockholm
2. ehr. Erw. Urdruck



Selbstmatt in 2 Zügen* 5+5
Längstzuger

8497 B. Larsson, Stockholm
Lob Urdruck



Selbstmatt in 6 Zügen 4+2
Längstzuger

Teilnehmerliste:

Nr. 1-4 H. Rößler, St. Martin;
5 J. Buchwald, New York;
6-12 B. Rehm, Stuttgart;
13-14 W. Hagemann,
Braunschweig; 15-17
H. Ternblad, Västerhaninge;
18-19 H. Jentjens, Kempen;
20-21 R. Wastl, Wien; 22-23
Unbekannt; 24 H. Selb,
Mannheim; 25-27 L. Schein-
hütte, Hann.-Münden;
28-34 B. Larsson, Stockholm;
und 34-38 H. Stapff, Derm-
bach.

8495-8497 nehmen am
Lösungsturnier teil.

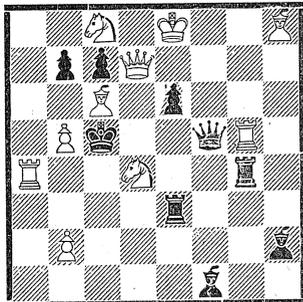
Das Ergebnis des Turniers hat gezeigt, daß eine einfache Forderung schönste Erfüllung zeitigen kann.
Rudolf Queck

Entscheid im Problemturnier 1952 des Niedersächsischen Schachverbandes

Zweizügerabteilung: Den Preis erhält die 8498 von Th. Siers, Obershagen. Der Richter S. Ceder schreibt dazu: Der Schlüssel ist ganz gut, wahrscheinlich leicht gefunden. Der thematische Inhalt kann als Thema A bezeichnet werden. Die Verstellungen auf e5 mit Entfesselungen der weißen und schwarzen Dame sind aber gar nicht völlig ausgenutzt. — 1. und 2. Lob: H. Kamczyk, Geitelde.

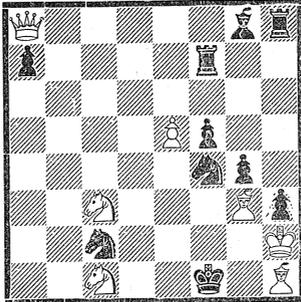
Dreizügerabteilung: 1. und 2. Preis ex aequo Dr. H. W. Dünhaupt, Bückeburg 8499. Die Aufgabe hat ein minder ausgedehntes Variantenspiel, aber ein scharfes Thema, nämlich »Vernichtungsräumung«. Obwohl schon öfter bearbeitet, hat es doch immer seinen Reiz. H. Lücke, Hannover 8500. Ist gut konstruiert, hat drei schöne Themaspiele mit Blockierung und Damenopfer, aber ich meine, es sind zu viele zweizügige Motive im Spiel, um das Problem für besser als 8499 zu erklären (E. Visserman). — 3. Preis H. Lücke, Hannover; Ehr. Erw. H. Kamczyk; Lob: H. Lücke, Hannover.

Vierzügerabteilung: 1. Preis Dr. H. W. Dünhaupt, Bückeburg 8501. Nicht das komplizierteste Problem, aber eine gefällige Bearbeitung einer scharfen Kombination mit einer guten Themaverführung. Man kann vielleicht anführen, daß es etwas schematisch ist; aber ich glaube, daß die Idee in einem ausgedehnten Problem nicht so scharf ausgeprägt sein dürfte. — 2. Preis Th. Siers, Obershagen 8502.

8498 Th. Siers, Obershagen
Preis

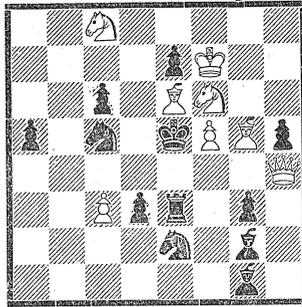
2♯

10+9

8499 Dr. H. W. Dünhaupt
1. u. 2. Pr. ex aequo Bückeburg

3♯

7+10

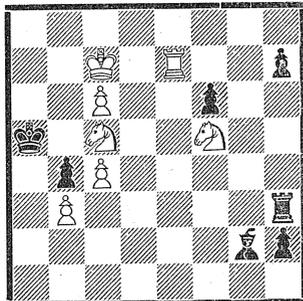
8500 H. Lücke, Hannover
1. u. 2. Preis ex aequo

3♯

8+12

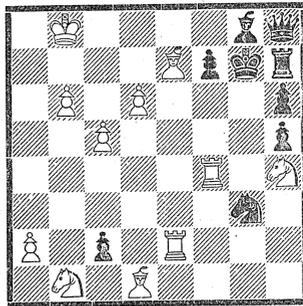
Ich habe lange erwogen, dieser Aufgabe den 1. Preis zu geben, weil sie drei sehr schöne und harmonische Themafortsetzungen nach Bauernumwandlungen aufweist, aber schließlich brachte ich es nicht über mich, weil mehrere Drohungen vorhanden sind und die Konstruktion etwas schwer ist. Trotzdem eine schöne Aufgabe (E. Visserman). — 3. Pr., 1. u. 2. ehr. Erw.: H. Lücke; 1. u. 3. Lob: W. Hagemann, 2. Lob: Dr. H. W. Dünhaupt.

Hilfsmatt-Abteilung: 1. Preis L. Scheinhütte, Hann.-Münden 8503. Die Aufgabe ist wohl die originellste. Zweifache weiße Entfesselung und kritische Verstellung der Umwandlungsfigur. — 2. Preis W. Hagemann, Braunschweig 8504. Ungarisches Thema. Elegantes T-Offer und reizvolle Bauernumwandlung (C. Becker). — 1. und 2. ehr. Erw. und Lob W. Hagemann. 8498–8504 nehmen am Lösungsturnier nicht teil.

8501 Dr. H. W. Dünhaupt
1. Preis

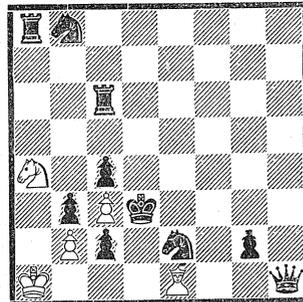
4♯

7+7

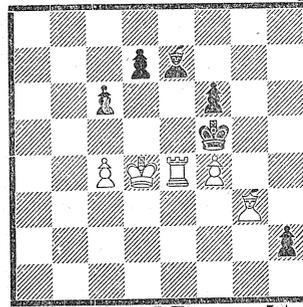
8502 Th. Siers
2. Preis

4♯

11+9

8503 L. Scheinhütte
1. Preis Hann.-Münden

Hilfsmatt in 3 Zügen 5+10

8504 W. Hagemann
2. Preis Braunschweig

Hilfsmatt in 3 Zügen 5+6

Statistik mit unzulänglichen Mitteln

von Dr. K. Fabel, München

In seiner angesehenen Schachspalte in der Tageszeitung »Die Welt« hat H. Klüver Untersuchungen über die Häufigkeit der Schlüsselfelder (das sind die mit dem Schlüsselzug besetzten Felder) bei den von ihm bisher gebrachten 317 Aufgaben veröffentlicht. Er schreibt: »Das am häufigsten vorkommende Schlüsselfeld ist mit weitem Abstand das Feld a8. Es wurde zwölfmal verwendet vor h8 und c1 mit je neunmal und h1, c8, e7 und c4 mit je achtmal. Das einzige überhaupt nicht verwendete Feld ist f2. Das Verhältnis der 4 Eckfelder zu den 4 Mittelfeldern beträgt 36:19. Also nicht die Mittelfelder sind favorisiert, wie man bei oberflächlicher Beurteilung annehmen könnte, sondern die nahezu doppelt so häufig frequentierten Eckfelder. Den Kenner überrascht das nicht, denn Problemzüge führen zumeist nicht hinein in das Geschehen, sondern gern weitab vom Schauplatz der Handlung. Auch die Beliebtheit der Eckzüge kommt in dem Resultat zum Ausdruck«. — Ich darf hinzufügen, daß im mittleren Quadrat c3—c6—f6—f3 jedoch immerhin die Endfelder von 90 Schlüsselzügen liegen, d. h. von mehr als 25%.

Es erscheint mir zweckmäßig, vor Verallgemeinerungen dieses in seiner Gesamtheit doch etwas überraschenden Ergebnisses zu warnen. Bei einem Felddurchschnitt von nur etwa 5 lassen sich keine allgemein gültigen Schlüsse ziehen. Ich behaupte sogar, daß das Klüver'sche Resultat einerseits ein Spiel des Zufalls, andererseits auf die Mentalität des Spaltenleiters zurückzuführen ist. Klüver bevorzugt Mehrzügler mit strategischem Inhalt und ausgesprochen langschrüttige »Problemzüge« als Schlüsselzüge. Der verhältnismäßig selten in die Ecke ziehende Springer taucht bei ihm weniger häufig als Schlüsselstein auf. Ich werde noch zeigen, daß entsprechende Untersuchungen an anderen Spalten ganz andere Resultate ergeben, möchte aber zunächst einige theoretische Ausführungen bringen.

Sieht man von den Rochaden ab, so lassen sich insgesamt 3808 verschiedene weiße Schlüsselzüge unterscheiden, die sich auf die einzelnen Figuren wie folgt verteilen: K 420, D 1456, T 896, L 560, S 336 und B 140. Unterscheidungsmerkmale sind hierbei lediglich das vom Schlüsselstein verlassene und das neu besetzte Feld, jedoch nicht Schlagfälle und Umwandlungen in verschiedene Figuren. Diese 3808 Schlüsselzüge verteilen sich auf die einzelnen Felder laut Tabelle I, in der die zu den a—d-Linien symmetrisch liegenden e—h-Linien fortgelassen sind.

Die am häufigsten besetzten Felder sind also d4 und e4 mit je 74 Schlüsselzügen (8 K, 27 D, 14 T, 13 L, 8 S, 4 B); die ungünstigsten Felder sind a1 und h1 mit je 47 Schlüsselzügen (3 K, 21 D, 14 T, 7 L, 2 S, 0 B). Die 16 Felder des mittleren Quadrates c3—c6—f6—f3 zeigen jedoch keine erheblichen Unterschiede und liegen naturgemäß alle über dem Durchschnittswert von 59,5. Die Rand- und Eckfelder liegen sämtlich unter dem Durchschnitt.

Hat man eine große Anzahl von Problemen mit zur Hälfte Schlüsselzügen weißer Steine, zur anderen Hälfte Schlüsselzügen schwarzer Steine (Hilfsmattaufgaben), so gleichen sich die geringen Differenzen zwischen der unteren und oberen Bretthälfte aus, da jetzt auch B-Züge auf die 2. und 1. Reihe erfolgen können. Durch zusätzliche Berücksichtigung von Märchenfiguren tritt eine Erhöhung aller Werte ein.

Nach der Wahrscheinlichkeitslehre müßten sich bei statistischen Untersuchungen die gezeigten Unterschiede zwischen den bevorzugten und den weniger bevorzugten Feldern bemerkbar machen. Sie könnten jedoch durch das Bestreben mancher Problemverfasser kompensiert werden, die Schlüsselzüge absichtlich — um mit Klüver zu sprechen — nicht hinein in das Geschehen, sondern weitab vom Schauplatz der Handlung führen zu lassen.

Tabelle I

	a	b	c	d
8	49	53	54	54
7	52	61	63	63
6	53	63	69	69
5	53	63	69	73
4	54	64	70	74
3	53	63	69	69
2	50	58	60	60
1	47	50	51	51

Ich gebe nun das Ergebnis weiterer derartiger Untersuchungen bekannt. Aus der Schwalbe, Jahrgang 1928 wurden die Schlüsselfelder von 320 Aufgaben bestimmt, vgl. Tabelle II (Problem 1–218 und zahlreiche dazwischen liegende Aufgaben ohne Nrn., etwa $\frac{2}{3}$ Originale und $\frac{1}{3}$ nachgedruckte Preisträger). Eine andere Gruppe von Problemen betrifft 490 Aufgaben aus G. Martin's Buch »La Composition Contemporaine« (Tabelle III).

Tabelle II

3	1	9	5	5	5	3	2
5	3	6	6	5	5	5	0
2	3	8	7	7	9	3	1
5	7	9	8	5	8	7	5
4	4	12	5	8	5	11	3
6	4	3	12	5	9	5	4
0	5	3	5	5	2	3	3
5	2	3	3	4	6	3	6

Tabelle III

6	5	11	6	3	6	7	9
9	10	9	6	11	9	7	1
2	5	9	21	8	9	8	11
5	9	10	10	14	12	10	6
7	3	9	15	17	9	8	5
8	8	7	9	11	11	7	8
4	4	3	6	9	9	6	2
5	6	3	4	6	9	3	5

Tabelle IV

21	11	23	20	23	15	14	20
12	18	25	26	23	23	19	6
9	13	29	16	28	27	16	12
18	19	22	23	21	21	26	14
29	23	33	36	33	37	30	15
19	25	13	35	19	33	19	16
9	17	30	22	15	11	12	14
13	15	21	20	13	17	11	15

Durchschnittswert = 5 (18 mal) Durchschnittswert = $7\frac{2}{3}$ Durchschnittswert = 20

Tabelle V

28	12	9	8	13	15	8	10
5	6	6	7	8	9	17	9
6	8	7	15	16	12	4	14
10	14	15	20	14	13	10	5
9	10	17	17	17	14	12	8
9	11	15	6	12	14	15	10
8	12	12	15	12	9	11	7
17	4	11	7	10	5	8	15

Durchschnittswert = 11,1

Der Unterschied gegenüber Klüver's Resultat ist in beiden Fällen offensichtlich: im Gegensatz zu den 4 Mittelfeldern sind die Eckfelder zumeist unter Durchschnitt belegt, das mittlere Quadrat beansprucht jedoch auch hier mehr als 25% aller Schlüsselzüge. Spitzfelder sind c4 und d3 bzw. d6. Diesen Zusammenstellungen kann wohl zugebilligt werden, daß sie die Voraussagen der Wahrscheinlichkeitslehre ungefähr erfüllen. Endgültiges könnte erst eine Untersuchung an einer großen statistischen Masse von z. B. 64000 wahllos herausgegriffenen Problemen aussagen.

Als weitere Vorstufe zu einer derart umfassenden Untersuchung kann die Erweiterung der Tabelle II auf 1283 Schlüsselzüge angesehen werden. Hierbei wurden sämtliche fortlaufenden Originalprobleme und nachgedruckten Preisträger berücksichtigt, die in den beiden Jahrgängen der Schwalbe 1928 und 1929 veröffentlicht worden sind (vgl. Tabelle IV). Gegenüber Tabelle II hat sich der Charakter des Gesamtbildes nicht geändert. Die Schlüsselzüge konzentrieren sich wieder auf die Mittelfelder. Man beachte besonders die 4. Reihe.

Wenn meine Ansicht, die Mentalität des Spaltenleiters sei auf Klüver's Ergebnis weitgehend von Einfluß, richtig ist, so müßte die Mentalität des Problemverfassers bei solchen Teilresultaten ebenso entscheidend von Bedeutung sein. Ich habe daher die Aufgaben des Mannes untersucht, der den Witz im Problem über alles schätzte und bevorzugte, d. h. des großen Loyd. Unter Vernachlässigung einiger Aufgaben mit ungeeigneten Schlüsselzügen (z. B. Rochade) ergeben sich insgesamt 712 Schlüsselzüge, die sich entsprechend Tabelle V verteilen.

Auch hier nimmt das mittlere Quadrat wieder mehr als 25% aller Züge für sich in Anspruch. Die 4 Mittelfelder liegen ebenfalls über dem Durchschnitt von 11,1, aber an der Spitze befindet sich mit 28 Zügen das Feld a8! Den Kenner Loyd'scher Aufgaben mit typischen Eckschlüsselzügen und Bauernumwandlungen auf a8 darf dieses Ergebnis nicht verwundern, aber die Übereinstimmung im Spitzfeld zwischen Loyd's Aufgaben und den in der »Welt« erschienenen Problemen ist doch verblüffend. Offenbar bevorzugt Klüver Probleme, deren »Witz« dem eines Loyd entspricht.

I. Zweizüger

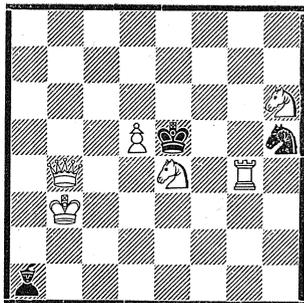
Bearbeiter: H. Albrecht, Frankfurt-Schwanheim, Schwanheimerstr. 383

Bemerkungen und Berichtigungen. Die heutigen Zweizüger bilden einen bunten Kranz modischer und altmodischer Thematik, aber es ist doch nur ein Feldblumenkranz, in dem unser Richter für 1952 (K. A. K. Larsen, Hilleröd) wahrscheinlich keinen Preiskandidaten entdecken wird. Gerade weil die Vielfalt so groß und die Verfasserabsicht mitunter schwer zu ersehen ist, bringt die Vorschau diesmal – nur diesmal – keinerlei »Tip«. Ob das scharfe Löserauge trotzdem alles entdecken wird? Verraten sei, daß 8508 besonders tiefsinnig angelegt ist (wer lacht da!). – 8505 ist eine m. E. geglückte Lösung der Preisaufgabe (S. 228), was sagt Burbach dazu?

Urdrucke

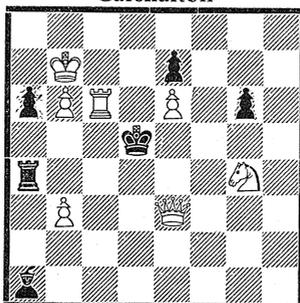
8505 Werner Issler, Chur 8506 Comins Mansfield
Carshalton

8507 Alex Casa, Nizza



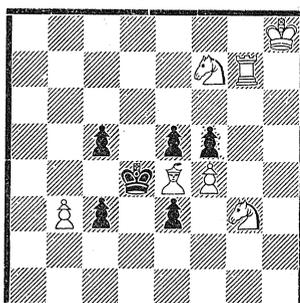
2# 6+3

8508 David Hjelle, Volda



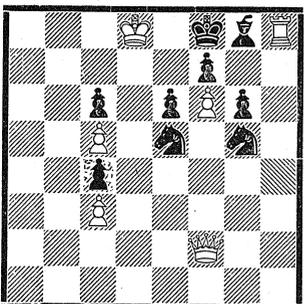
2# 7+6

8509 Teodors Briedis,
Lübeck



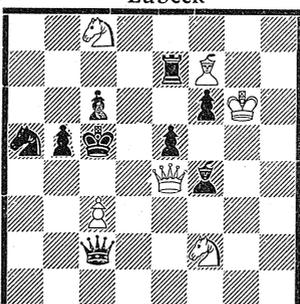
2# 7+6

8510 Teodors Briedis
Lübeck



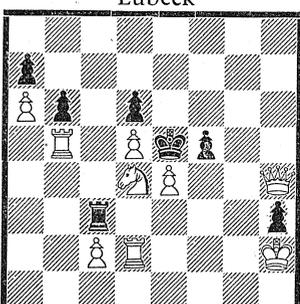
2# 6+9

8511 Dr. Georg Fuß
Neustrelitz



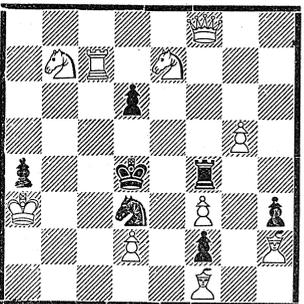
2# 6+9

8512 Wormatius

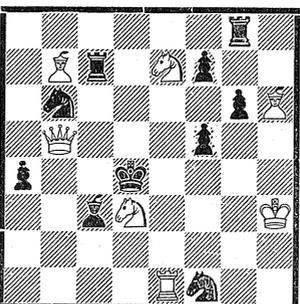


2# 9+7

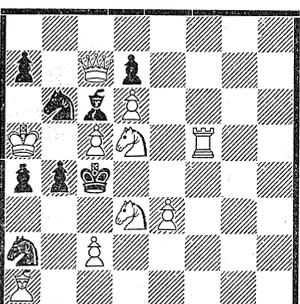
8513 David Hjelle, Volda



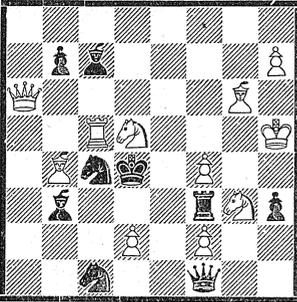
2# 10+7



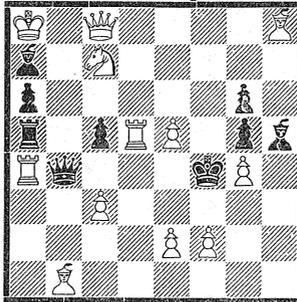
2# 7+10



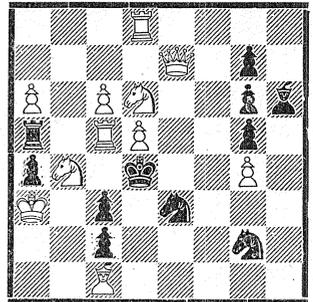
2# 10+8

8514 Otto Strerath
Hamburg

2# 11+9

8515 E. Visserman
Den Haag

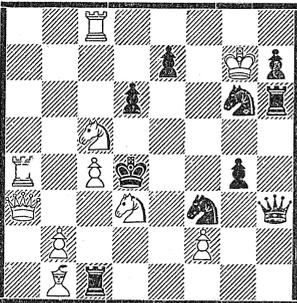
2# 12+9

8516 Hugo Trück
Freudenstadt

2# 11+11

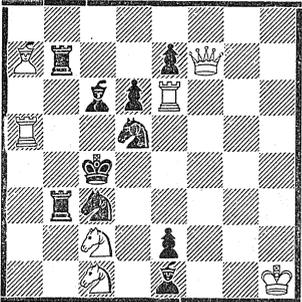
Ist 8514 thematisch ganz einwandfrei? Wieder können wir zwei neue Mitarbeiter begrüßen: einen begabten jungen Anfänger von der sonnigen Riviera (8507), und schließlich den rühmlichst bekannten Redakteur des »Problembiad« (8515), der sich wegen dieses ersten Scherfleins damit entschuldigt, daß er in den letzten 5 Jahren nur 15 mal zum Komponieren kam. — A. Volkmann spart in seiner 8377 den wBc7 ein, indem er den sSc8 nach a8 rückt. — Z. Zilahi verbessert seine 7990 durch ein neues weiß-schwarzes Bauernpaar auf c4 und c5.

Turnierentscheidungen

8517 H. Ahues, Bremen
1. Pr., Otto Fuß-Gedenkturm.
1951

2# 9+10

Mannheim (8521). — Lobe St. Martin (8522); Dr. E. Bachl (8523). Richter: G. Latzel, Paderborn.

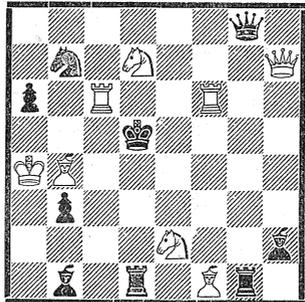
8518 Dr. E. Bachl, Worms
1. Preis, 3. Pfälz. Pr.-T., 1952

2# 7+10

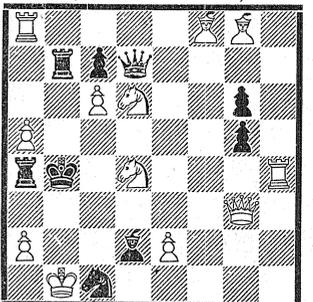
Otto Fuß-Gedenkturm 1951, ausgeschrieben vom Hannoverschen Schachklub und der Hannoverschen Allgemeinen Zeitung (formal). Über 100 Bewerbungen. Entscheid in der Zweizüger-Abteilung:

Preise: 1. H. Ahues, (8517) 2. A. Volkmann (Kh3 De7 Ta5 c2 Lg1 h1 Sf3 f4 Bf5—Kc6 Dal Tb8 c3 Lh6 Sc1 Ba2 a7 b5 b5 — 1. Sd5)! — Ehr. Erw.: 1. Dr. E. Bachl (Ka2 Db3 Tf3 Lf2 h1 Sh7 — Ke4 Dh6 Tg8 h8 Lg3 Sf1 Ba7 b6 d2 d4 e5 g4 — 1. Df7!), 2. K. Junker (Ka8 Db7 Ta5 c6 Lc8 Se6 f1 Be5 h4 — Ke4 Df3 Te2 La1 Bd2 f2 g4 — 1. Sf4!). — Lobe: 1. H. Ahues, 2. W. May. — Lauterhübsche Sachen, von denen die 2. ehr. Erw. mit ihrem Fluchfelderwechsel sehr interessant ist. Richter: W. Hagemann, Braunschweig.

3. Pfälzisches Problemturnier 1952 In der Zweizügerabteilung 36 Bewerbungen. Preise: 1. Dr. E. Bachl, Worms (8518), 2. G. Becker, Durlach (8519). — Ehr. Erw.: 1. L. Schaab, Pirmasens (8520), 2. G. Gärtner, ohne Rangfolge: E. Geißler, Karlsruhe; H. Rößler, Mannheim (8521). — Lobe St. Martin (8522); Dr. E. Bachl (8523). Richter: G. Latzel, Paderborn.

8519 G. Becker, Durlach
2. Preis, 3. Pfälz. Pr.-T., 1952

2# 8+9

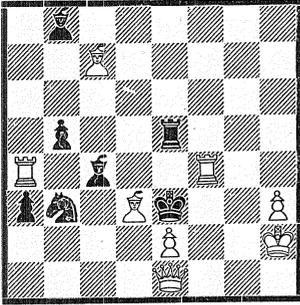
8520 L. Schaab, Pirmasens
1. e. E., 3. Pfälz. Pr.-T., 1952

2# 12+9

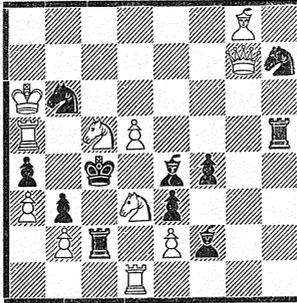
8521 G. Gärtner, Mannheim
2. e. E., 3. Pfälz. Pr.-T., 1952

8522 H. Rößler, St. Martin
Lob, 3. Pfälz. Pr.-T., 1952

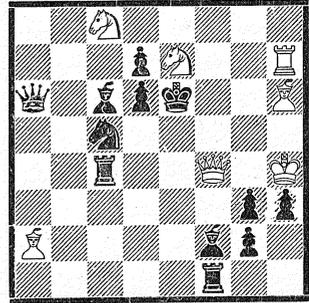
8523 Dr. E. Bachl, Worms
Lob, 3. Pfälz. Pr.-T., 1952



2#



8+7 2#



11+11 2#

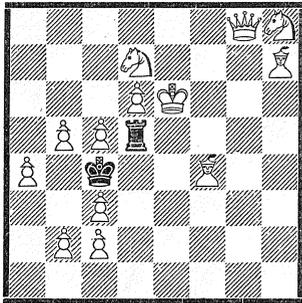
7+12

Schach 1951, I. Halbjahr (informal). 17 Bewerbungen, die Reihenfolge = Durchschnitt der Löserwertungen. Preise: 1. S. Brehmer, Cottbus (Ka7 Db5 Te3 f8 Lc8 Sf4 h3 Bg2 h2 — Kg4 Tel Lb1 f2 Sc5 Be6 g6 h4 — 1. T:e6). — 2. S. Brehmer (Ka8 Db2 Tb7 f3 La1 g8 Sd3 e4 Ba2 — Kc4 Dg5 Tf2 Ld1 e7 Sb4 e2 Ba5 d5 g6). 1. De5? Dc1! und 1. Dd2? Df6! scheitern am Feldverbau, daher 1. Df6!, nur diese 3 Züge gestatten ein Matt auf S:d3, das dreimal wechselt. — 3. A. Volkmann (Kh8 Dh1 Tg7 h4 Lb4 Sc4 g8 Bd5 g3 h5 — Kf5 Da3 Tf2 Lb1 c1 Sd7 Bb3 e2 f7 h2 h6). Der Sperrwechsel-Schlüssel 1. Ld2! ändert die Matts nach S-Block. — Ehr. Erw.: 1. G. Latzel (8524). Einer jener selten gewordenen Zweizüger, die, einmal gelöst, unvergeßlich im Gedächtnis haften. Die Satzmatts (T-Schachs) ließen sich mit 1. Sf7?, 1. Dg4? und 1. Dc8! ändern. Schon diese dreimalige Mattwechsel-Doppelung ist ein Rekord. Jedesmal entsteht Zugzwang, aber auf die Verführungen gibt es nur eine Parade. Diese sind so aufdringlich, daß niemand von Nachwächtern reden wird, da er ja vier Zweizüger in einem hat. Und die Konstruktion — genial einfach oder einfach genial? — 2. S. Brehmer (Diagr. IV, S. 165, der Bearbeiter steht zu seiner dortigen Kritik. Dies ist gekonnt, die vorhergehende Aufgabe ist gefunden). — 3. G. Latzel, 4. G. Flad.

Springaren 1950 (informal). Preise: 1. H. Hermanson, Unbyn (8525). T/L-Schnittpunkt mit zweimaligem Mattwechsel, wenn man den nach 1. Dc6? mitzählen will. Jedenfalls auch ohne diesen eine schöne Aufgabe. — 2. G. Jönsson (Kh6 De2 Ta4 g6 Lh7 h8 Sb4 f5 Be4—Kf4 Tg1 La2 g3 Sc4 h2 Bb2 d5 e3 — 1. S:e3). Fortgesetzte Verteidigung mit indirekten Batterien, Zielpunkt e4, in allen drei Phasen. — Ehr. Erw.: 1. B. Elmgren, 2. G. Jönsson u. H. Hultberg. Richter S. Ceder, Enköping.

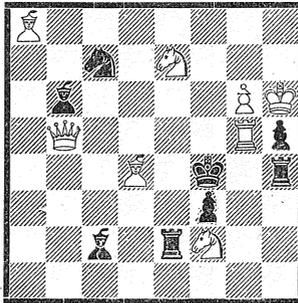
Springaren 1951 (informal). 40 Bewerbungen. Preise: 1. O. Stocchi (8526) (s. Diagr.) Paradenwechsel von Blocks zu Linienöffnungen, mit aktiver Dv. im Satz, passiver in der Lösung. — 2. S. Saudin (Kg3 Ta5 h7 Le3 e4 Se8 f8 Bc4 d3 g4 h4 — Ke5 Th6 La4 Sb5 g8 Bb6 — 1. Le4 ~? — 1. Lf5? — 1. Ld5! verbesserte Drohung). — 3. G. Jönsson, (8527). 1. Sd5 ~? wird durch Le4 oder Lc4 pariert, aber nach 1. Sb4? und 1. Sf4? muß Schwarz die »richtige« Parade wählen, d. h. er darf die offen gebliebene eigene Linie nicht sperren. Dies ist die gelungene Übertragung einer charakteristischen weißen Linienkombination mit Dv. auf Schwarz. Stattdessen 1. Se3 (leider mit Fluchtfeldraub) und nun Verstellungskombination mit Batterie. Originell! — Ehr. Erw.: 1. A. Volkmann (8528). Unter mehreren Verführungen scheitern La7 Lh6 Lc1 als kritische Züge. — 2. J. Hartong, 3. D. Hjelle (Kh2 Dh8 Tg1 Ld1 Sd2 Bf6 g5 h5 — Kh4 Tg6 Lb1 Sh7 — 1. De8 Paradenwechsel bei Linienöffnung und weißer Verstellung, Glücksfund). — Lobe: 1. Ekestubbe, 2. Fjellström, 3. Hermanson. — Richter: H. Ternblad.

8524 G. Latzel, Detmold
1. ehr. Erw., Schach, 1951/I



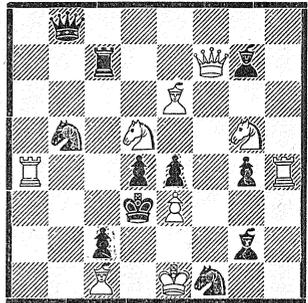
2# 13+2

8525 H. Hermanson, Unbyn
1. Preis, Springaren, 1950



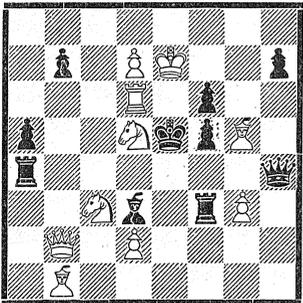
2# 8+8

8526 O. Stocchi, Langhirano
1. Preis, Springaren 1951



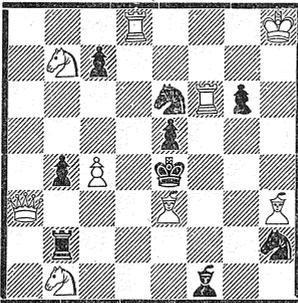
2# 9+11

8527 G. Jönsson, Torsby
3. Preis, Springaren, 1951



2# 10+10

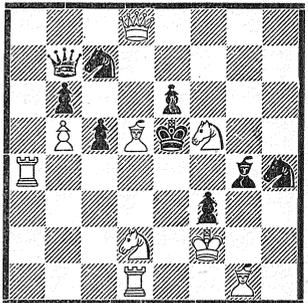
8528 A. Volkmann
Altenberge
1. ehr. Erw., Springaren, 1951



2#

9+9

8529 P. Overkamp
Rotterdam
1. Pr., Norsk Sjakkblad, 1951



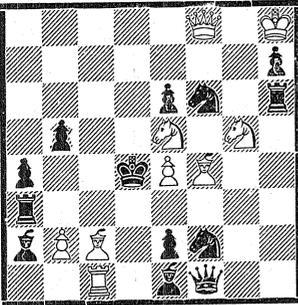
2#

9+9

Norsk Sjakkblad 1951 (informal). 41 Bewerbungen von 39 Verfassern aus 18 Ländern. Preise: 1. P. Overkamp (8529). Paradenwechsel bei Blocks mit Tripel-differenzierung. Ausgezeichnete, wenn auch nicht erste Darstellung eines sehr schwierigen Themas. — 2. L. Larsson (Kg2 Db6 Lh4 h7 Sc4 c7 — Kf4 Dh6 Ta3 f8 Lb2 c2 Sb1 g8 Ba4 e3 e4 e6 e7 g4 h5). Mattwechsel mit wechselnder Nutzung der S-Doppelverstellungen durch 1. D:e6. — 3. F. Fleck (Kh7 Da8 Id2 e5 Lc8 Sd5 f5 Bb4 b6 d6 — Kc6 Tb7 La6 Sb8 d8 Bb3 b5 c7 — 1. dc). Radikalwechsel von Kreuzschachs zu Entfesselungen eines Umwandlungs-B, ein köstlicher Fund. — Ehr. Erw.: 1. O. Stocchi, 2. H. Ahues' (8530), (Paradenwechsel von der unwahrscheinlichen Schnittpunkt-nutzung auf b3 zu Blocks mit Dv.), 3. J. Szöghy. — Lob: Hartong, Hermanson, Karlström, Wröbel, Schorpen, Ekstubbe. — Richter: Bj. Blikeng.

Nynorsk Vekeblad 1951 (informal). 60 Bewerbungen. Preise: 1. G. Latzel, Detmold (8531). Drei Verführungen (Sd2? Sg5? Sec5?) mit liniensperrender Doppel-drohung erfordern den richtigen Doppelsperzug als Widerlegung. Kompliziert und schön. — 2. H. Hermanson (Ka2 Dd5 Te8 h2 Lc2 f6 Sd3 h4 — Ke3 Ta4 e5 Lg8 Se6 Ba3 d6 g7 — 1. Sb4!). Vertauschte Matts beim Spiel des halbgefesselten S. — 3. P. Overkamp (Ke8 Db4 Td1 d8 Ld6 d7 Sg4 Bb3 d2 f3 f5 — Kd5 Dc5 La3 Sg3 Bb5 b7 c7 f4 — 1. Dc3). Paradenwechsel, aber die Aufgabe ist besser als ihr Vorwurf. — Ehr. Erw.: 1. O. Stocchi, 2. L. Larsen, 3. A. Karlström. — Lobe: 1. Nidiry, 2. Sandin, 3. Ellerman. — Richter: J. Hannelius.

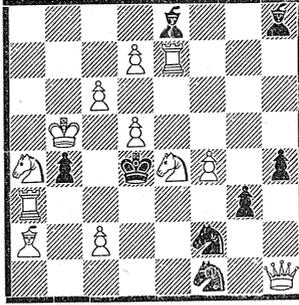
8530 H. Ahues, Bremen
2. ehr. Erw.
Norsk Sjakkblad, 1951



2#

9+13

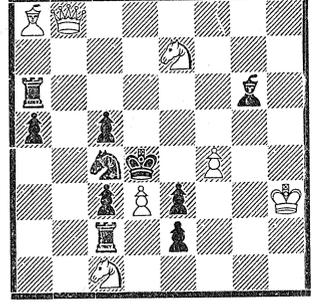
8531 G. Latzel, Detmold
1. Preis
Nynorsk Vekeblad, 1951



2#

12+8

8532 O. Stocchi, Langhirano
1. Preis
Arbejder Skak, 1951/I



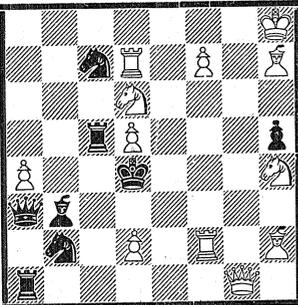
2#

7+10

Arbejder-Skak 1951, I. Halbjahr (informal). Preise: 1. O. Stocchi (8532). Das Spiel des Sc4 mit Sekundärparaden ist sowohl in der Verführung 1. Dc5? als auch in der Lösung 1. Db5! mit Mattwechsel verbunden. Neuartig und glänzend konstruiert, bis auf den Satz dual Sb6. — 2. F. Fleck (Kgl Dc7 Te1 f2 Lb2 d1 Sa2 Bb4 c4 f5 — Ke4 Ta6 e8 Le3 h3 Sc2 g2 Ba5 c6 d3 1. Dd7! Paradenwechsel bei Blocks mit weißer Verstellung, ebenfalls technisch überzeugend, aber das Satzspiel minder offensichtlich und thematisch nicht frisch). — 3. Bj. Blikeng (Kc8 Da1 Te8 g4 Lh2 Sb7 c2 Ba5 b3 c5 d3 — Kc6 Ta6 h5 Lc3 Sf8 Ba7 b2 b5 d5 h3 — 1. Tc4! fünf andere Deckungsversuche scheitern. — Ehr. Erw.: 1. Dr. H. L. Musante, 2. A. Ellerman, 3. G. Jönsson. — Lob: Eerkes. — Richter: Leo Valve.

Magasinet 1951, II. Halbjahr. 41 Bewerbungen. Preise: 1. P. Overkamp (8533) Paradenwechsel bei Blocks mit Tripeldifferenzierung, ein schwieriger, bisher nur dreimal gemeisterter Vorwurf. — 2. W. Jörgensen (Kh1 Df8 Tc1 Lb1 b4 Sd3 g3 Bc4 d7 e4 f2 g5 — Kd4 Ta5 e7 Ld8 h5 Sf3 g2 Bb6 d5 — 1. Sd5), ebenfalls Paradenwechsel bei drei Blocks. — Ehr. Erw.: 1. P. Overkamp (Kb6 Te1 e8 Le7 Se3 f2 Bb3 e4 t5 g3 — Ke5 Db1 Tc1 Ld1 g1 Sc2 f3 Bb2 d7 g5 — 1. Sd5). Mattwechsel auf Blocks mit dv. schw. Linienöffnung, im Spiel tritt Entfesselung hinzu. Bildschön. — 2. und 4. A. Ellerman, 3. J. Hannelius, 5. P. Overkamp. — Richter: K. A. K. Larsen.

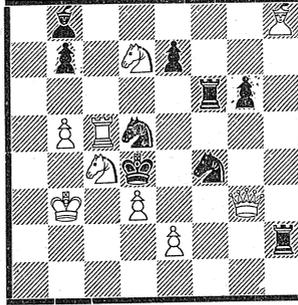
8533 P. Overkamp
Rotterdam
1. Preis, Magasinet, 1951/II



2#

12+8

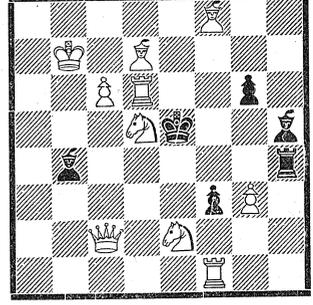
8534 S. Ceder, Enköping
1. Preis
Tidskrift för Schack, 1950



2#

9+9

8535 H. H. Kamstra u.
J. J. P. A. Seilberger
1. Preis, Probleemblad, 1948



2#

10+6

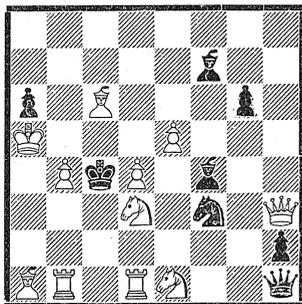
Tidskrift för Schack 1951 (informal). Preise: 1. S. Ceder (8534). Angriff 3. Gr.: Sd5 2. De5# 1. Sc~? Sd~! 1. Sb2? (Sd~ 2. e3#) Se3! — 1. Sd6? (Sd~ 2. D:f4#) Sc3! Also 1. Se5! — 2. B. Elmgren (Kh2 Df6 Te6 g7 Sd1 d2 Bf2 h3 h4 — Kf4 Dh8 Te7 g8 Sc7 f7 Bc5 f3 f5 h6). In den Verführungen 1. Te3? (Se5 2. Te4#) Sg5! und 1. Tg3? (Sg5 2. Tg4#) Se5! muß Schwarz die Parade wählen, die eine von Weiß geöffnete Linie nicht wieder verstellt, Übertragung eines Dualvermeidungsthemas in die andere Farbe. Originell — wenn man es gesehen hat! Lösung 1. Sb2. — 3. J. Hannelius (Ka2 Da8 Tc6 e1 Lc7 h7 Sb1 d6 Bb3 b6 c2 c5 d4 e7 — Kd5 Dh3 Td2 f1 Lb2 h1 Sf3 Ba6 e4 e6). Beliebiger Abzug des Sd6 genügt nicht wegen T:d4! Also 1. Sc4? aber S:d4! oder 1. S:e4? aber L:d4! Somit bleibt nur 1. Se8! Eine Art fortgesetzter Angriff kombiniert mit tripeldifferenzierenden Blocks. — Ehr. Erw.: 1. H. Hermanson, 2. G. Latzel, Detmold (Stellung kann ich leider nicht auffinden), 3. A. Ellerman. — Lobe: L. Larsson, O. Stocchi, Dr. L. Talabér und O. Strerath, Hamburg (Kc8 Dd7 Ta5 c4 Lb1 b8 Se2 Bh4 h5 — Kf5 Dc2 Tb2 g1 Lh1 Sb5 e6 Bb7 f6 g7 g4), Paradenwechsel bei Verteidigungen 1. und 2. Grades (S statt D) mit 1. De8!, aber niemand hat bemerkt, daß anscheinend ein sBb6 fehlt, ohne den es einen ruinösen Satz dual gibt. — Richter: Fr. Lindgren.

Probleemblad 1948 (informal). Preise: 1. H. H. Kamstra u. J. J. P. A. Seilberger (8535), fA mit den Verführungen 1. Sd5~? Lg4! — 1. Sb6? Te4! — 1. Sc3? L:c3! — 1. Se7? K:d6! — 1. Sf6? L:d6! — 1. Sf4? fe! — 2. A. Ellerman (Kh3 Dc8 Td4 Lb5 b8 Sc5 e2 Bd2 g3 — Kf3 Tf1 f6 La2 h6 Sc1 h1 Bb7 e6 f2 f4 — 1. Td8), weiße Kombination mit 3 Liniensperrungen in Td5? Td6? Td7? — 3. O. Stocchi (Kg6 Da3 Td1 h5 Sc5 f7 Ba6 c2 d6 e6 — Kc6 Ta8 b6 Lf8 Sb8 Ba7 b5 b7 c3 d3 e7 g7 — 1. S:d3), dual-freie Differenzierung von 6 Drohungen. — Ehr. Erw.: 1. J. Peris, 2. C. Goldschmeding, 3. G. H. Drese. — Lobe: Strerath (8536), Santiago, Bruma, Eerkes, Boersma, Seilberger. — Richter: F. Novejarque und A. F. Argüelles.

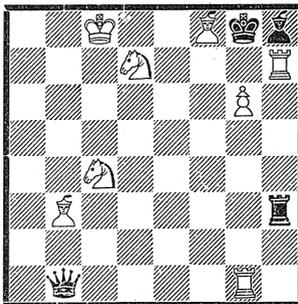
8536 O. Strerath, Hamburg
Lob, Probleemblad, 1948

8537 Dr. A. Chicco, Genua
1. Preis, Probleemblad, 1950

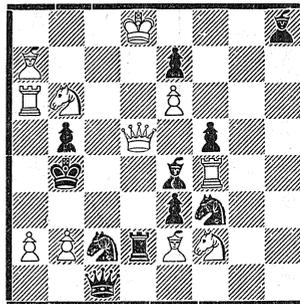
8538 G. H. Drese, Slochteren
1. Pr., Tijdschrift KNSB, 1950



2#



11+8 2#



8+4 2#

11+11

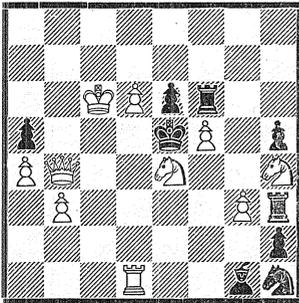
Probleemblad 1950 (informal). Preise: 1. Dr. A. Chicco (8537). — 2. N. Y. J. Termaat, Alkmaar (Ka3 Db7 Tf3 h5 Lg4 Sa7 c5 Ba5 b2 b6 c3 d2 — Kc4 Lf7 Sb8 c1 Bd4 e7 — 1. Sa4), sechs Verführungen, davon fünf mit Feldblock. — 3. G. A. Croes (Kh8 Dg3 Lg8 Sd3 g6 Bd2 d6 f5 — Kf6 Da2 Td7 h2 La1 Sh1 Ba5 b3 c2 h4 h6 h7 — 1. De1). Hier soll man die Verführungen 1. Sdf4? und 1. Sgf4? sehen. — Ehr. Erw.: 1. J. J. Burbach, 2. O. Stocchi, 3. Dr. M. Niemeijer und J. Hartong. — Lob: 1. Goldstein, 2. Overkamp. — Richter: A. Hinds und L. Valve.

Tijdschrift van den KNSB 1950 (informal). Preise: 1. G. H. Drese (8538). — 2. G. A. Croes (Kb8 Dh3 Tg4 g6 Lg8 Sa7 f8 — Kc5 Se5 Bd3 f3 g5 — 1. Dh8). Der Se5 erlaubt und differenziert 5 Matts. — 3. N. Y. J. Termaat (Kg4 Db4 Te8 h4 Lh7 Sd4

f7 Bc2 — Ke4 De6 Ta3 Le3 g6 Sb3 h8 Bc7 d5 d6 1. De1). Mattwechsel von direkten Schachs zu Schachflucht. — 4. L. Larsen (Ke7 Da7 Tg5 Ld1 Sd4 f2 Bc3 — Kc4 Tb3 Lb2 h5 Sa8 Ba3 b4 b5 d6 1. Tc6!), fA mit fünfmaligem Mattwechsel in der Leitvariante L:c3. — Ehr. Erw.: 1. H. Hermanson, 2. E. Visserman, 3. J. A. W. Swane. — Liebe: 1. Boumeester, 2. Stocchi, 3. Mari. — Richter: Dr. A. Chicco, Genua.

Jubiläumsturnier des Niederländischen Problemfreunde-Bundes 1951 (formal). 62 Bewerbungen. Preise: Dr. H. L. Musante (Ka3 Db3 Td1 f5 Le3 f7 Sd7 e6 — Ke4 Df8 Tc5 g8 Lb1 h8 Se7 g7 Ba5 b2 f3 g5 — 1. Ld4). Mattwechsel bei tripeldifferenzierenden Blocks auf f5. Sehr nahe kommt indessen K. Arnstam (Schackvärlden XI/1945) (Kg5 Dc1 Tc6 e5 Ld3 Sf4 g3 Bb3 d6 — Kd4 Dc8 Ta5 Lh5 Sd7 g4 Bb4 c4 c7 e7 f5 g7 — 1. L:c4). — 2. P. Overkamp (8539). Sieben (!) Drohungen werden ohne Dual differenziert. Erstaunlich. Die Richter sagen »auch nicht neu«, aber den Vorgänger dieses Rekord-Tasks kenne ich nun wieder nicht. — 3. J. Hannelius (8540). »Verbesserte Drohung« — wohl die erste voll überzeugende Darstellung — mit der krönenden Pointe der Wahl zwischen den scheinbar gleichwertigen S:Opfern auf c4 und c6, dabei auch Paradenwechsel. — Ehr. Erw.: 1. N. Y. J. Termaat, 2. A. P. Eerkes, 3. E. Puig Ambrós, 4. H. Hermanson (fast steingetreu vorweggenommen durch A. Volkmann). — Lob: 1. L. Larsen, 2. P. Overkamp, 3. J. Albarda, 4. J. Hannelius. — Richter: C. Goldschmeding und E. Visserman.

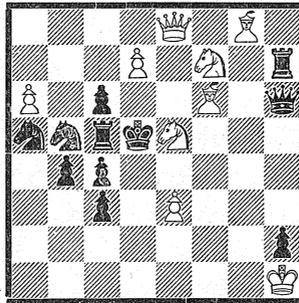
8539 P. Overkamp
Rotterdam 2. Preis
Jubiläumsturn. NPB., 1951



2#

10+9

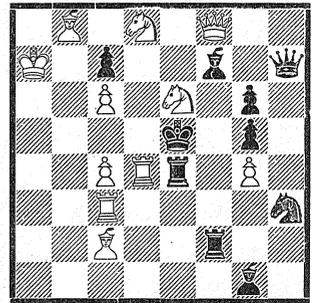
8540 J. Hannelius
Mikkeli 3. Preis
Jubiläumsturn. NPB., 1951



2#

9+11

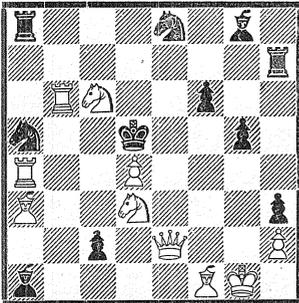
8541 F. Fleck, Budapest
1. Pr., Stratford Express, 1949



2#

11+10

8542 O. Strerath, Hamburg
1. Lob, Stratford Express, 1949



2#

10+11

Stratford Express 1949 (informal). — Preise: 1. F. Fleck (8541). Sehr instruktiv für die Kunst, aus einem bescheidenen thematischen Kern — die wohlbekannten Blocks mit Aussperrung T:d4 Tf6 — eine Aufgabe von typischen Turnierkaliber zu entwickeln. Der Eindruck der Gewichtigkeit ergibt sich dabei aus der breiten Ausmalung der Einzelheiten, z. B. der Behandlung der 3 Fluchtfelder. — 2. M. Wróbel (Kf3 De8 Tb5 g4 Lf2 Sb7 f5 Ba4 c2 — Kc4 Df6 Td1 La8 f4 Sd8 e4 Bb6 c3 d2 e6 g3 g5 — 1. Dd7). Zwei bekannte Dualvermeidungsmotive in Blend: Ld6 Sd6 zeigen Halbesselung mit dv. Fesselungen, Sd6 Sc5 (S:f2) bilden »Java«-Dv. In dem partiellen Vorgänger von P. Kniest, 96 Nationalzeitung 28. 11. 37 (Kg5 Db6 Te3 h4 La8 Sc7 g5 Ba5 b3 c5 f2 — Kd4 Dg7 Tc4 Lb8 g4 Sf4 g2 Ba6 b4 c3 e2 e7 h5 — 1. De6) ist diese Möglichkeit nicht voll ausgenutzt. — 3. O. Stocchi

(Kh1 Te8 g7 Ld1 Sd4 f3 Be4 f2 g4 — Kf4 Lb1 b8 Se1 Bh5 h6 — 1. Sg5). Dreimaliger Paradenwechsel — Le5 B:g4 B:g5 statt L:e4 S:f3 B:g4 — in wunderbar sparsamer Ausführung. — 4. B. N. Lewis (Ka1 De6 Td1 f1 La2 b2 Sb7 g4 Bc4 d4 g2 — Ke4 Ta5 h5 La4 h4 Sc8 h1 Bb4 c5 c6 e5 f6 — 1. Tf5). Die erreichbare Höchstzahl von 8 schwarzen Verstellungen in einer schönen neuen Fassung. — Originalitätspreis: R. C. Nascimento (Kd8 Df2 Ta4 e8 La8 b6 Sd4 g4 Bg6 — Kd5 Tf7 Ld2 e4 Se7 Bc6 d6 e3 e6 — 1. Sd4~? Se2? — 1. S:e6!). Verbindung von Angriff und Verteidigung 2. Grades. — Ehr. Erw.: 1. V. Sebastiá, 2. J. Szóghy, 3. A. F. Argüelles und J. Peris. 4. P. ten Cate, 5. J. Stewart, 6. C. G. Rains. — Liebe: **Strerath (8542)**, Ellerman, Giese, Lewis, Boswell, Hjelle, Vaughan. — Richter: S. Sedgwick. — Die 3. ehr. Erw. von Argüelles und Peris ist spiegelbildlich vorweggenommen durch G. Latzel, 868 Els Escacs a Catalunya VIII/1933 (Ka6 Dg6 Td1 d8 Lc1 d7 Sd5 f7 Bb2 b3 c4 — Kd4 Tf2 g1 Lh4 h7 Bc6 c7 e5 — 1. D:c6).

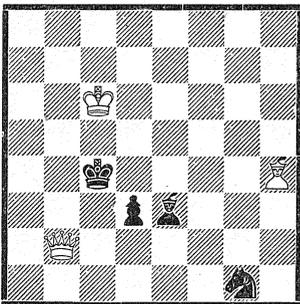
II. Drei- und Mehrzüger

Bearbeiter: C. Eckhardt, Hamburg-Rahlstedt 2, Kriegkamp, Nebenweg 1 Nr. 6c

Bemerkungen und Berichtigungen. 8392/Schwalbe 224/5 von Dr. A. Kraemer ist kein Urdruck, sondern als 1260 im »Schach« mit Widmung für H. Klüver erschienen 8396/Schwalbe 224/5. Der sB auf a7 muß gestrichen werden. — K. Junker, Neuenrade schreibt uns: Zum Preisbericht des Arbeiter-Skak Schwalbe 224/5 S. 341 mache ich auf meinen Dreizüger: Neue Leipziger Ztg., 1927 (Ka8 Db8 La2 b4 Bh7 — Ka4 Th1 Lc2 Sa1 Ba6 d3 e4 f5 g5 g6 — 1. Lf7 T:f7 (Tb1) 2. Lf8 (Db6) aufmerksam, der den 2. Preis von Dr. Palkoska völlig vorwegnimmt. — Durch ein Versehen sind bei der Lösungsbesprechung zu 8131 von Dr. W. Speckmann im Heft 221/22 die interessanten theoretischen Ausführungen des Verfassers nicht mitgebracht worden. Wir holen diese hiermit gerne nach: Auf 1. Kc2? hat Schwarz die schlechte Verteidigung 1. — Se3+ (2. Kb3!) und die gute 1. — Se1+ (2. Kbc3 Kb1!). In einem zweizügigen Vorplan wird deshalb der sS nach d1 gelenkt, von wo aus er auf Kc2 nur noch die Verteidigung Se3+ hat (Beugung!). Um den sS nach d1 zu lenken, hat Weiß die Auswahl zwischen zahlreichen Turmanövern. Die Versuche 1. Tg3 Tg~ Th6 usw. scheitern nach 1. — Se3 2. T 1. Reihe Sd1 3. Kc2 am Patt: deshalb muß der T sich auf d1 zwecks Pattvermeidung opfern. Also 1. Td4 oder 1. Td6 nebst Se3 2. Td1 S:d1 3. Kc2 (= zusammengesetzte Hinführung, also Sackmann), motiviert durch die Notwendigkeit eines Opfers zwecks Pattvermeidung). Die Auswahl zwischen 1. Td4 und 1. Td6 wird dadurch bestimmt, daß nach 1. Td6? Se3 2. Td1

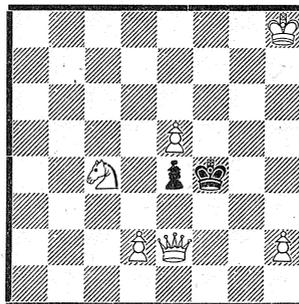
Urdrucke

8543 Alfons Grunenwald
Mühlhausen



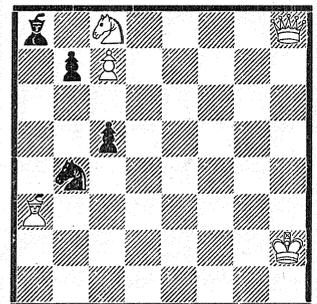
3#

8544 Dr. M. G. Sturm
Maraval-Trinidad



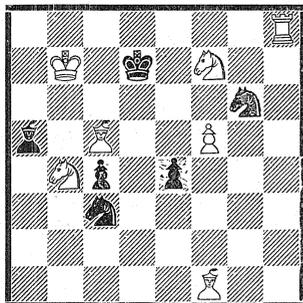
3#

8545 Axel Akerblom
Avesta

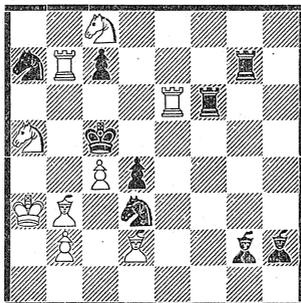


6+2 3#

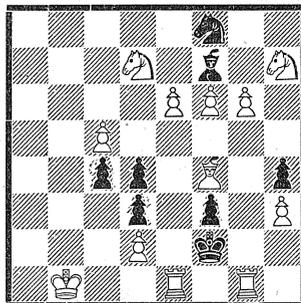
5+4

8546 Otto Busack
Potsdam-Babelsberg

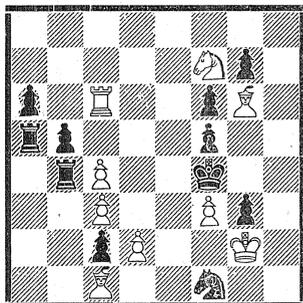
3♙ 7+6

8547 Hans Doormann
Hamburg

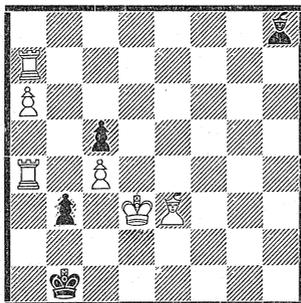
3♙ 9+9

8548 J. Hartong
Rotterdam

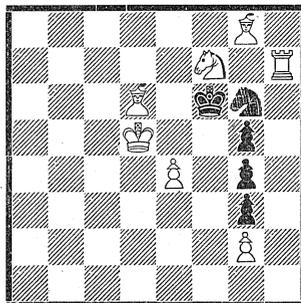
3♙ 12+8

8549 Paul Buerke
Holzminden

3♙ 9+11

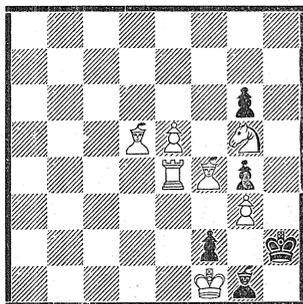
8550 Myrom Kondor
Stratigion Ipirou

4♙ 6+4

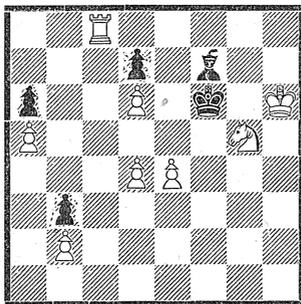
8551 Myrom Kondor
(dem Andenken A. Zorbas gew.)

4♙ 7+5

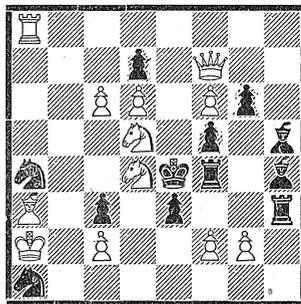
8552 Myrom Kondor



4♙ 7+5

8553 Siegmund Weidisch
Kitzscher-Leipzig

4♙ 8+5

8554 Dr. Georg Fuß
Neustrelitz

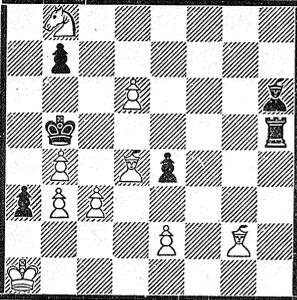
4♙ 12+12

S:d1 3. Kc2 Se3+ der Tg4 — der also ziehen muß — einsteht (= Auswahl, motivie t durch die Notwendigkeit einer Schlagflucht). Der Inhalt der Aufgabe wäre also kurz wie folgt zu definieren: »Beugung mit Sackmann und weitere Auswahl im Vorplan, indem hier die Auswahl unter mehreren zusammengesetzten Hinführungen durch die Notwendigkeit eines Figurenopfers zur Pattvermeidung und unter den verbleibenden an sich gleichwertigen Manövern durch die Notwendigkeit einer

Schlagflucht bestimmt wird. — S. Weidisch verbessert seine 8341 wie folgt: Kh5 Tb2 e7 La8 h2 Sc6 Bc4 g5 — Kf5 Te4 f1 Lc7 Sc5 Be5 h4 — 3# 1. Tb6! Wer prüft erneut? — H. Lücke verbessert 769/HPN/26 von Johannessohn wie folgt: Kh4 Te7 Ld8 g8 Sb8 Bb4 f4 — Kd6 Ta7 Bd3 d7 f5 f6 h7 — 4# 1. Te3 Ta3 2. Tg3 (Zugzwang) Tc3 3. Tg7. Wir bitten um Prüfung. — G. A. Ekestubbe stellte bei der 8260 (Dr. G. Kaiser) folgende NL fest: 1. Th7! Sf6 2. Th6 Kf7 3. L:f6! d4 (K~) 4. Ld5 (:d5) 5. T# 2. — Ke7 3. T:f6 K~ 4. Lc5!

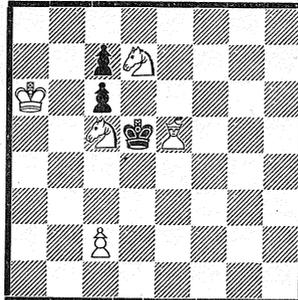
Wie definieren unsere Löser den Inhalt von 8546, 8548, 8552, 8553 und 8555? Gibt es zu der 8558 einen Vorgänger?

8555 HansJentjens, Kempen 8556 Otto Binkert, Heidelberg (O. Kimling gewidmet) 8557 Rudolf Wastl, Wien



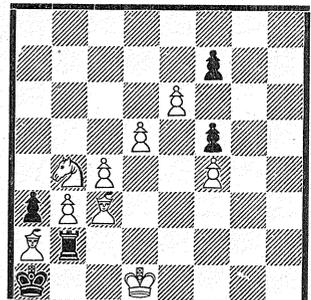
5#

9+6



6#

5+3



6#

9+5

Märchenschach

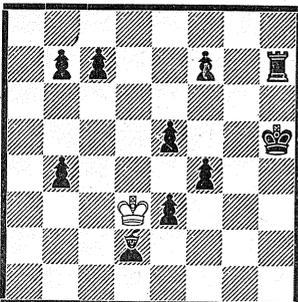
Hermann Stapff †

Am 1. Juli 1952 endete die in aller Qual so tapfer ertragene über 20jährige Leidenszeit unseres Märchenschach-Bearbeiters Hermann Stapff. Nur wenige können den großen Verlust ermessen, der dem Märchenschach im allgemeinen und der Schwalbe im besonderen durch sein frühes Hinscheiden erwachsen ist. Ein wenig belustigt nahm er noch in seinen letzten Lebenstagen — die im Märchenschach befriedigt aufgenommene Tatsache zur Kenntnis, — daß ihm in der Buchwald'schen Rangliste für 1951 der erste Platz zuerkannt wurde. Ergriffen stehen wir an seinem Grabe. Möge er in Frieden ruhen. Im nächsten Heft werden wir seiner noch besonders gedenken!

Bemerkungen: Richter für das Jahresturnier 1952: D. Nixon, Middlesbrough, England. — Was ändert sich an der 8567, wenn man einen sBc6 hinzufügt: (2 Sonderp.)

8558 H. Stapff †, Dermbach
Urdruck

111. Thematurier der Schwalbe.



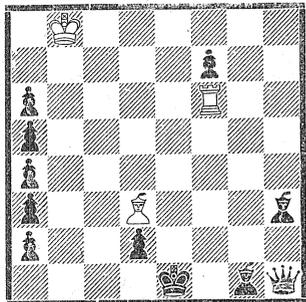
Selbstmatt in 8 Zügen 1+10
Angrifer

In einer Aufgabe mit beliebiger Bedingung ist die mehrmalige Rückkehr des rex solus in seine Diagrammstellung darzustellen. Sparsamste Endstellung ist anzustreben; der Weg des K kann ganz unregelmäßig sein. (Angrifer: Schwarz muß bei jedem Zug einen weißen Stein angreifen, kann er das nicht, zieht er beliebig. — 1. Kc2 b3+ 2. Kd1 e2+ 3. Ke2 f3+ 4. Kd3 e4+ 5. Kc4 b5+ 6. Kd5 c6 7. Ke4 f5 8. Kd3 Td7#. (Falls erforderlich, letzte Züge (Ruhestellung) angeben). Hier: zurück 1. Bd6:Se5 S~ e5 2. ~ oder 1. Tg7:Dh7 De4-h7+ 2. ~ usw.).

Bewerbungen einfach auf einem Diagrammblatt mit vollständiger Lösung bis zum 31. 10. 1952 an C. Schrader, Hamburg 1, Ferdinandstr. 67.

Urdrucke

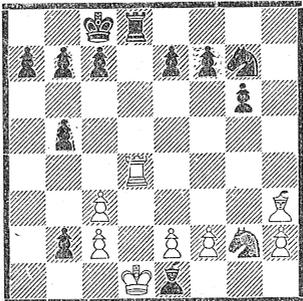
8559 Bruno Sommer, Berlin



3+11

Weiß nimmt 12× so zurück,
daß er 1 Zug matt erzwingt

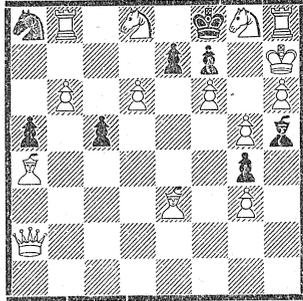
8560 Bruno Sommer, Berlin



8+13

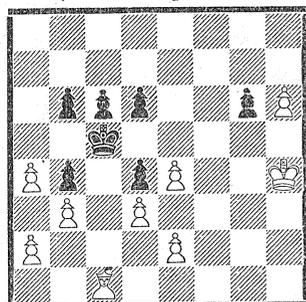
Weiß nimmt 2× so zurück,
daß er 1 Zug matt erzwingt

8561 P. Wahlmark, Uppsala



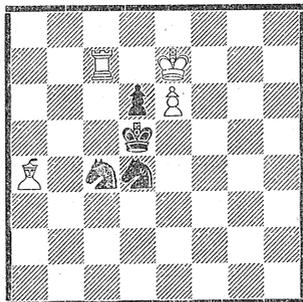
14+8

Selbstmatt in 3 Zügen

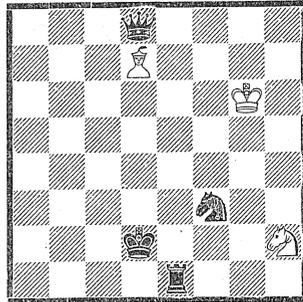
8562 V. Zapackis, Australien
(C. Schrader gewidmet)

Hilfsmatt in 2 Zügen* 9+7
3 Lösungen

8563 B. Rehm, Stuttgart

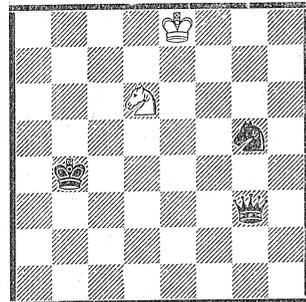


Hilfsmatt in 3 Zügen* 4+4

8564 Otto Binkert, Heidelberg
(T. R. Dawson zum Gedenken)

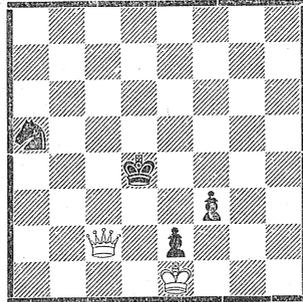
Hilfsmatt in 4 Zügen 3+4

8565 Ernst Hasselkus, Berlin



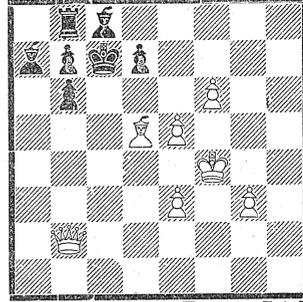
Selbstmatt in 4 Zügen 2+3
Zwilling: wS nach d4 Längstzuger

8566 Dr. W. Maßmann, Kiel



Selbstmatt in 4 Zügen 2+4
Längstzuger

8567 Hans Selb, Mannheim



Selbstmatt in 5 Zügen 7+7
Längstzuger

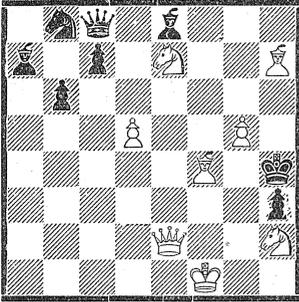
Für den Lernenden

Heute wollen wir uns mit noch einer Idee beschäftigen, die einen geographischen Namen trägt: die »Münchener Idee«. Der Name geht zurück auf die Erkennung des Mechanismus in seiner umfassenden Bedeutung und die Propagierung durch den Münchener F. Metzner. Die »Münchener Idee« gehört nicht zum Ideenkreis von »Beugung«, »Dresdner«, »Hamburger« und »Schweizer«. Ihr Wesen besteht im Ausspielen einer schwarzen und einer weißen Selbstbehinderung gegeneinander. Mindestens zwei schwarze Figuren kontrollieren zwei Mattmöglichkeiten. Beim Einsetzen

einer weißen Drohung in der Verführung behindert Weiß selbst ein Matt, so daß je eine der schwarzen Themafiguren zur unschädlichen Parade frei wird. Durch Drohung oder Zugzwang wird Schwarz veranlaßt, sich selber in einer dieser unschädlichen Paraden zu behindern, so daß Weiß nunmehr erfolgreich seine Drohung unter Behinderung des Matts, das die behinderte schwarze Figur kontrolliert, durchsetzen kann. Wir wollen uns an das an der konstruktiv hervorragenden nebenstehenden Aufgabe H. Garns klarmachen.

8568 H. Garn, Hameln

1. Preis, Ringinf., 1948
(Caissa ersch.)



3♙ 8+8

1. Lg6? Lb5! 1. Lf5? Da6!
1. Lc2! (Zugzw.) b5 (c6 Sc6 Lf7)
2. Lg6 1. — Sa6 2: Lf5
1. — c5 2. Ld1

Dc8 verhindert Sf5♙ und Le8 verhindert Sg6♙. In der Verführung scheidet 1. Lg6 an Lb5!, da infolge der Selbstbehinderung auf g6 der Le8 zur Parade frei geworden ist, während 1. Lf5 an Da6 scheidet, da nunmehr die D Sf5♙ infolge der Blockierung dieses Feldes durch den wL nicht mehr zu kontrollieren braucht. Der feine Schlüssel 1. Lc2 stellt Schwarz auf Zugzwang. 1. — Sa6 hindert die D an der Parade Da6. Darum kann Weiß sich mit 2. Lf5 das S-Matt auf f5 selbst verbauen; denn nun muß Schwarz durch Lc5 das S-Matt auf g6 freigeben. Nach 1. — b5 c6 Lf7 und Sc6 wiederum ist der Le8 an der Parade Lb5 verhindert, so daß jetzt der wL ohne Schaden das Feld g6 blockieren kann; denn Schwarz hat gegen die Drohungen Dh5 und Df2♙ nur noch die Parade 2. — Da6. Der Zug des wL gerade nach c2 ist dadurch bedingt, daß nach 1. — c5 2. Ld1 folgen muß; denn nun kann Schwarz die Drohung Df2♙ nicht mehr durch 2. — b5 decken. Besonders zu beachten ist, daß die Aufgabe nach 1. — b5 nicht dualistisch ist, obwohl nun die Paraden Da6 und Lb5 beide ausgeschaltet sind. Es geht jetzt einzig und allein 2. Lg6!, da nach 2. Lf5 Lh5!! 3. Df2♙ durch La7 gedeckt ist.

Konstruktionsaufgabe. »Münchener Idee« in möglichst sparsamer Fassung. Sollten genügend gute und originelle Aufgaben eingehen, werden diese als Bewerbungen für ein Thematurnier behandelt und gewertet. Einsendungen bis zum 30. November 1952 an C. Schrader.

Lösungen Heft 221/222 (Januar-Februar 1952)

- Festtagsgrüße S. 284. I.** (Neukomm — 11er) 1. Kg† (dr. 2. Tg1♙) Le2 4. Kd7 L:b5 8. Kh3 Lf1 9. Da6 Scd3 10. D:S — ♙.
- II.** (Dr. Fabel — 182er) 1. Kd8 Lh8 2. Ke7 g5! 3. Kf8 g6 — 10. Ka4 — 19. Kc8 h6 — 24. Kh7 30. Kc8 h5 41. Kc8 h4 32. Kc8 hg 53. S:g3 Kg1 54. Se2 Kh1 71. Kc8 g3 72. S:g3 Kg2 73. Se2 Kh1 90. Kc8 g4 107. Kc8 g3 124. Kc8 g3 125. S:g3 Kg1 126. Se2 Kh1 143. Kc8 g4 160. Kc8 g3 161. S:g3 Kg1 162. Se2 Kh1 179. Kc8 Lb8 180. K:L L~ 181. T:S Kg2 182. Se3.
- III.** (Kardos — h8 patt) 1. Ka2 K:f5 2. Kb3 Kg4 3. Kc4 f4 4. Kd5 fe 5. Ke6 ed 6. Kf6 dc 7. Kg7 cd! 8. Kg8 Lf6 patt.
- IV.** (Kardos — h9 patt) Unlösbar? Absicht? Pattstellung sKa2 wKc1 und wLb2?
- V.** (Kardos — h9 patt) 1. f3 ef 2. e4 fe 3. Ta2 ed 4. Ta3 dc 5. Tfa2 cb 6. Ld4 b8D 7. La1 Dh2 8. c3 Db2 9. cb Kb1 patt.
- VI.** (Kardos — h10 patt) 1. Lg3 fg 2. f2 g4 3. f1S g5 4. Se3 de 5. d2 e4 6. d1L e5 7. Lg4 ed 8. Lc8 d7 9. Kg8 dc5 10. Kh8 Se7 patt.
- VII.** (Sztankovszky — h5 patt) 1. T:S! Kh2 2. Th4 Kg3 3. Th8 Kg4 4. Lh7 Kh5 5. g6 Kh6 patt.
- VIII.** (Pogats — h18 patt) 1. Ka5 8. Kf6 Lh2 9. Kf5 e4 10. K:e4 Lg1 11. Kd4 Lh2 12. e4 Lg1 13. e3 fe 14. K:c5 e4 15. f2 e5 16. Kb6 Lf2 17. Ka5 Lb6 18. Ka4 L:c7 patt.
- IX.** (Dr. Bebesi — h24 patt) 1. K:T a4 2. Lg1 K:L 8. K:d5 11. K:a4 12. K:a5 13. K:a6 14. Kb7 19. a1D 20. Da2 21. Df7 g:D 22. d5 f8D 23. D:g7 24. Ka8 Dc7 patt.
- (Diese Aufgaben wurden nur von D. Nixon gelöst. Autorlösungen lagen nicht vor.)

- 8285 (Kuner – 2er) Satz: Td5 (T:e5) 2. Le3 (S1d3)#. Lösung: 1. Db8! T:d6 (T:e5) 2. S5d3 (T:d4)#. Es ist störend, daß die T₂Schachs im Nebenspiel dualistisch erledigt werden. Fleck hält übrigens auch diese Aufgabe für nicht themagemaß, da die schwarzen Themaparaden einander nicht genau gleichen (im Satz ergibt T:d6, das Themaspield sein sollte, einen Dual). Also ist die Konstruktionsaufgabe Nr. 6 als ungelöst zu betrachten (HAt).
- 8286 (Laib – 2er) Satz: T:e5 (T:d6) 2. Sfd3 (Be3)#. Lösung: 1. Db8! dr. Df8# (aber auch schon Tf6#), weshalb der Löser den Themazug T:e5 nun nicht mehr beachtet, geschweige denn bewertet, weil er keine Parade ist. Für 8287 gilt das gleiche (BS, HAt).
- 8287 (Rößler – 2er) 1. Db8! dr. Tf6#, sonst entsprechend. »Wie sich die Bilder gleichen!« (WKla). Die Aufgaben des 6. Themas wirken ein wenig starr. Vielleicht liegt es am Thema selbst (KT).
- 8288 (Pries – 2er) 1. D:c7! dr. D:d6# 1. – dc (T:c5 D:c5 Se5) 2. L:c6 (S:e3 L:e6 S:b4)# und einiges Nebenspiel. Schöne Abspiele (RHD). Leicht, gefällig (RB). M. E. einwandfrei (BS). Ein gutes Problem, wenn auch nicht ganz dem Thema entsprechend (Wormatius). Block und Linienöffnung sind dreimal auf das eine und nur einmal auf das andere Themafeld bezogen, das gibt der Darstellung »Schlagseite« (HAt).
- 8289 (Kuner – 2er) 1. Se3! (dr. Ld5 Lf5#) Sde5 (Sfe5 de fe) 2. Sc5 (Sd2 gf D:c6)#. Marsch in doppelte S-Fesselung, Blockungen mit Linienöffnung, leicht, aber gut (RB). Guter Schlüssel, sehr schön! (HS, ESch, RHD). Sehr gut, Ke5 2. L ~# spielt m. E. keine Rolle (Wormatius). Die Aufgabe ist dualfrei. Es ist ein Drohproblem, und von Dualen im Drohproblem kann nur die Rede sein nach Verteidigungen. Züge wie Tf7 Dg6 oder auch Ke5 verhindern aber den gedrohten L₂Abzug nicht (BS). Diese Ausführungen sind logisch. Zum Teufel mit der Logik! Eine K₂Flucht ist das erste, womit der Löser sich beschäftigt, ob sie nun pariert oder nicht – was z. B. die Kritik von RB beweist –, und es stört, wenn ein so aufdringlicher Zug nicht sauber erledigt wird. Ein Dual in einem auffälligen Zug, der keine Parade ist, kann mitunter lästiger wirken, als ein Dual in einer nebensächlichen Parade (wie z. B. der nach D:g7 in 8298). Weiter kann man doch nicht behaupten, es sei kein Doppelzug da, weil man ihn nicht sehen dürfe! Logischerweise müßten diese Betrachter dann auch pflichtschuldigst sehen wollen, was sie sehen sollen (vom Komponisten beabsichtigte Satzspiele usw. nämlich). HAt.
- 8290 (Binkert – 2er) 1. Te1! mit Neumatt nach der Flucht, oder nach dem Schlüssel umgekehrt 1. Tal und so weiter ad infinitum. Ansprechende Miniatur (RHD, WKla). HTK will einen spiegelbildlichen Vorgänger in der »Sürag« gesehen haben, nähere Angabe erbeten.
- 8291 (Burbach – 2er) Satz: e6 5 (f4) 2. D:h7 (Dh3)#. Lösung: 1. Dd3! f4 (gf) 2. D:h7 (Dh3)#, also Paradenwechsel bei Linienöffnungen. Aber NL. 1. Dc7!
- 8292 (Pohlheim – 2er) 1. Se5! dr. Sf7#. Doppelfesselung und Linienräumung, gefällig (RB). Feine Anfängerarbeit (WKla).
- 8293 (Wormatius – 2er) 1. Dg3! d3 (Ld3 Sbd3 Sfd3), viermal wird gegen die selbstsperrende Drohung die kompensierende maskierte Linie der D verstellt, mit Block als Folge. Nach d3 soll die Drohmattprobe nur thematisch an Kc3, nicht auch an Kd4 scheitern, daher der Sc6 (BS), der aber auch die NL. Dd7 vermeidet! (HAt). Versteckter Schlüssel (WKla). Schön! (HS).
- 8294 (Jönsson – 2er) 1. Sb3! Die von niemand erratene Verfasserabsicht heißt »Zyklus kontrastierender Elemente« und liegt in den Zügen: Sd3 (sperrt weiße Linie, gibt Deckung auf), c5 (deckt, sperrt schwarze Linie), d4 (öffnet schwarze Linie, blockt) und f2 (entblockt, öffnet weiße Linie). Es ist zweifellos vom Löser zuviel verlangt, daß er erstens nur diese Züge bemerken und sie zweitens auch noch in der richtigen Reihenfolge sehen soll (HAt). Dual nach Lb2 (BS). Das ist Hyperkubismus. Mindestens zwei Seiten Kommentar und wenig Inhalt (Wormatius, außer Konkurrenz). Auch Löser Selb hatte den »Durchguck« nicht.
- 8295 (Wormatius – 2er) Satz: b6 (c5 6) 2. S:b6 (bc ep)#, BB₂Halbfesselung, ein gut sichtbares und verlockendes Thema. Stattdessen: 1. De3! Le5 (Sde5 Sfe5),

- wiederum Sperrung einer maskierten Kompensationslinie, als Themawechsel. — Gehaltvoll, aber Satzspiele? Weder ordentliche noch Hilfssätze ersichtlich! (BS). Ich mache jetzt schon immer einen ordentlichen »Hilfs-Satz« wenn BS seine Spezialbrille aufsetzt (HAt).
- 8296 (Busack — 2er) 1. Se4! (dr. Dc5#) gibt zwei Fluchten (Absicht). Echo (BS). Dies ließ anscheinend alle kalt.
- 8297 (Wormatius — 2er) Satz: Scd4 (Sef4) 2. Se3 (Sf6)#. Lösung: 1. Tc8 (dr. Df7#) Sd4 (Sf4) 2. Tc5 (Df5)#. Wieder Themawechsel: statt des Entfesselungsthemas in Wirklichkeit Block bzw. Verstellung. — Mattwechsel, gefällig (RB). Die Tatsache, daß der wK auch auf h8 stehen könnte, die Fesselung des Sg4 also unecht ist, läßt den Löser nach der Vorschau Ausschau halten, und siehe da — ha, Entfesselung Relative Befriedigung des Löser. Warum aber das eben- sogut entfesselnde Sed4 im Satz mit Nichtachtung gestraft ist? Weil es halt nicht zu jenen (imaginären) Rosinen gehört, die gerade aus dem Kuchen zu picken sind (BS). Das stimmt, ein Satz matt nach Sed4 wird vermißt (HAt).
- 8298 (Macleod — 2er) 1. Se3! (dr. D:d7#). Zieht der T, so folgt D:c7 bzw. Sd6#, dagegen auf Te7 (Td6)! 2. Dc3 (Tc3)#, nicht umgekehrt, denn die nicht ver- räumte Figur muß das entblockte Feld d7 halten. Kleiner Dual nach D:g7, sonst vorzüglich in jeder Hinsicht (HAt). Wirklich eine schöne Aufgabe (Wormatius). Ein aristokratisches Problem: schwierig, gehaltvolle Abspiele, gute Raumnutzung (BS).
- 8299 (Macleod — 2er) Fortgesetzter Angriff: 1. Se5~? (S:e2 2. Ld5#) L:e2! 1. Sd3! (S:e2 2. T:e2#) Te8! (leider auch d6! Also: 1. Sc4! (dr. De5#) S:e2 (d6 Te8) 2. Lb1 (De6 Dg6)#. Ein wS-Rad (BS). Gut motivierter Schlüssel (DrWH). Nicht leicht (HS, RB). Eine prima Aufgabe! (WKla).
- 8300 (Wormatius — 2er) 1. Dd7! (dr. Df5#) und jetzt zweimal direkte Selbstfesse- lung auf d6, statt dreimal auf c5 im Satzspiel. Dazu noch vier Nebenvari- anten. Wechselnde Fesselungen, gut, da auch die Verführungen nicht fehlen (RB).
- 8301 (Pries — 2er) Ohne sBb2, ein böser Druckfehler, der die meisten Löser an Aufgabe vorbeigehen ließ. Bitte nochmal aufstellen: 1. Tb2? c2! — 1. Tb3? T:a4! — 1. Tb4? Sc1! — 1. Tb6? Lg5! — 1. T:b7? Lf1! — Die Räumung der 1. Reihe geht nicht ohne Selbstschädigung ab, also muß die Bahnung her: 1. Th1 (dr. Dg1#), und nun klappt es. Sehr hübsch (HAt).
- 8302 (Selb — 2er) 1. Dg7! (dr. D:h6#) Verfasserabsicht (wieder von niemand erraten): viergliedrige zyklische Dualvermeidung in der Folge Tf5 2. S:d3 (nicht Sed5), Lf5 2. Sed5 (nicht Dg4), Le4 2. Dg4# (nicht Sbd5), Se4 2. Sbd5# (nicht S:d3). — Der schwierigste und beste 2er dieses Heftes (ESch). Ordentlicher Satz, Hilfssatz, Rateprämie — das ist zur Zeit die Liste der besonderen Mittel, den Löser hinter die Absicht des Verfassers kommen zu lassen (BS). So gehen die Meinungen »des Löser« auseinander. Übrigens ist die Vorschau nicht als Eselbrücke, sondern als Aperitif vor dem Essen gedacht, und die Rate- prämie, die praktisch nicht zu gewinnen war, sollte die Komponisten zur Besinnung bringen. Wie HS selbst zugibt, haben Aufgaben wie 8302 — und erst recht 8294 — höchstens einen gewissen theoretischen Wert. Die in drei von vier Fällen sehr grob und direkt widerlegten »Probematts« haben kaum etwas Verführerisches an sich. Außerdem müssen die »richtigen« Varianten herausgepickt werden (die nächstliegende, Sg7, gehört nicht dazu), und das noch in der »richtigen« Reihenfolge, wenn der Löser die Absicht erraten soll. Zuviel verlangt (HAt).
- 8303 (Dr. Maßmann — 3er) 1. — L~ 2. Sd5 (d7)# Brennpunkt. 1. Sc4! (dr. Sd6) Le8 2. Se5 Brennpunktwechsel. 1. Se8? scheitert an Le8! Hat den Hamburgern bei der Verführung gelegentlich eines Besuches sehr gefallen. (3 P.)
- 8304 (Breuer-Scheinhütte — 3er) 1. Ta1? Lc3! (Ld2? 2. Td1!) 1. Kf1? Kf3! 1. Kg1? Lc5! 1. Ta2? Ld6!! — Satz: 1. — L~ 2. Te4#. Lösung: 1. Ta7!! (dr. Tf7) Ld6 (Lc3) 2. Td7 (Te7+). Haarscharf ausgefeilt, denn andere LzÜge bleiben wegen Kurzmatts außer Betracht (BS). Gute Verführungen (RB). Frachtvoller schwieriger Schlüssel (HS). Nette Miniatur (KT, RHD), und gar nicht so leicht (HH). TL/Wechselecho zur Abwälzung der Zugpflicht (Verf.). (3 P.)

- 8305 (Dr. Kaiser — 3er) 1. De8? Lh3! 2. De2 b2! 1. D:b3? Le2 1. Dh8? Kf1! 1. De5! (dr. De1#) Lh3 (Kf1 Le2) 2. Db2 (De3 D:e2) Schwierig! Viele Fehllösungen! Zyklische Verführungen (Verf.). (3 P.)
- 8306 (Sommer — 3er) 1. Lb3? Te2! 1. Lf7? Te5! — 1. Ld5! Tf8 2. Lb3 T:f2 3. T:f2# 1. — Te3 (e4) 2. B, L:T. Schöner Schlüssel, sonst etwas mager (KT, RHD). Römische Lenkung zur Beseitigung des Bf2. (3 P.)
- 8307 (Binkert — 3er) 1. Lc4! (dr. 2. Ke2) Kf3 2. Ld3. Der Schlüssel verblüfft (HS). Witzig (RHD). (3 P.)
- 8308 (Mangalis — 3er) 1. Kd8? Lb6+! 1. Kd6? Lb8+! 1. Kc7 (dr. 2. Le6+ Ke7 3. d6#) Lb8+ (Lb6+) 2. Kd8 (Kd6). Langschrittiger Läufer macht kürzestschrittigen Doppelrömer (BS). Sehr gut! (ESch). (3 P.)
- 8309 (Jentjens — 3er) 1. Ld5? c:d5! 1. T:g2? Ta2! 1. Lf3! (dr. Lh5 3. Df7#) c5 (c2 Lc2 Te8) 2. Ld5 (T:g2 Df6+); geschickt konstruiert! (HS). Ein gefälliges Lenkungsproblem (KT). Zwei »Dresdner« mit reinen Matts, einmal Blocks, einmal Schlagschädigung. Schade, daß Tg1 und Le4 abwechselnd bei den Matts nachtwächtern! (CE). (3 P.)
- 8310 (Dr. Speckmann — 4er) 1. Lf3? Lf7! (Le8 h7? 2. Ta2!) Lf7! und die 3. Reihe ist verstellt! 1. Ld5? Lf7! 1. Le6? Le8! 1. Lb7! Lf7 2. Ta3 Lb3 3. Le4 sperrmeidend, Rückkehr. 1. — Lh7 2. Tf8 Lf5 3. Tg8+ 1. — Le8 2. Ta3~ 3. Tg3+. Diemal etwas gnädiger, aber auch noch schwierig genug, das richtige Feld für den L zu finden (KT). Ausgezeichnet! (HH). Sehr interessant (HS). (4P.)
- 8311 (Eckhardt — 4er) 1. Sge6? Tf5 2. ? kein Wartezug! 1. Sce6? Td7+! 1. Sh5! (dr. 2. Sf4#, oder länger 2. Tg3+) T:h5 2. Se6 Tf5 3. c7! 4. S#. Abwälzung des Zugzwanges auf den Gegner, mit Wechselspringern. NL. 1. T2g3! 2. S:T 3. Th3 (Th4)#. Verschiebung der Stellung abwärts dürfte helfen (BS). Einverstanden (CE). Eine nette kleine Brennpunktangelegenheit (KT). (8 P.)
- 8312 (Weidisch — 4er) 1. Kh8!! Ke6 2. Lg8+ Kf5 (also kein Schnittpunkt g8) 3. Th4 K:g6 4. Se7# 2. — Kd7 3. Kb5 Kc8 4. Le6# 1. — Kc6 2. Lg8 (jetzt Schnittpunkt) 3. Kb5 wie vorhin (BS). Nur BS fand die NL. 1. Lg8! Kc6 2. Sdf6! 3. Le6 4. Tc8#. Korrektur: Ka7 Ta8 Lh6 Sd5 e4 Bb5 g6 — Kd7 Be5 g7 — 4#. (8 P.)
- 8313 (Trück — 4er) 1. Sb8? Ld3! 1. Se5? Td4 2. Le8+ (K:T) Kb4 (Ld3!) 1. Le8 von den 4 drohenden S-Abzügen kann Schwarz zwei differenzieren: Ld3 2. Se5+ Lb5 (Tb5) 3. Sc4 (S:d3), was recht gut wirkt, und Td4 2. Sb8+ Td7 3. L:d7+, was nebensächlich ist (BS). Naheliegender Schlüssel, trotzdem gut und nicht ganz leicht (RB). (4 P.)
- 8314 (Selb — 4er) 1. Sa1? Lb3 2. g5 L:d1! 1. g5! Le6 (1. Verstellung und Block für Sc7) 2. Sa1 Sb4 (2. Verstellung) 3. Tg4 Scd5 (3. Verstellung) 4. T:e4#. Absperrung von drei e4 deckenden Figuren (RB, BS). Ein vortrefflicher Treffpunkt! Fein ist, wie der Be4 von seinen Beschützern verlassen wird (KT). Ausgezeichnet! (BvD, ESch). Schade, daß Lh2 und Sa1 zum Schluß Statisten sind (CE). (4 P.)
- 8315 (Selb — 5er) 1. Le7? T:c4 2. Sf4 T:c6! 1. Ld6! (dr. Sd4+ 3 e4#) T:c4 2. Sf4 Le8 3. Sd5 S:c6 4. Lf4 5. Sd6# Rückkehrmotiv! Nach dem 4. Zuge hat sich die weiße Stellung kaum verändert. Thema? etwas undurchsichtig (KT). Sehr gut (RB). Ich löse die Selb'schen Mehrzüger sehr gerne (HH). Der Verfasser ist einer unserer besten Problemkomponisten (ESch) und ein sehr starker Löser: 11 mal Heftbester, jetzt 4 mal nacheinander, das ist Nachkriegsrekord! (CSchr). Der Verf.: aktiver Blockzyklus im Gegensatz zum passiven schwarzen Blockzyklus der 813/HPN/27 (über aktiven und passiven Block siehe Lösungsbespr. S. 258/9). Beide Darstellungen sind nicht zweckrein. Ob sich dieses Ideal verwirklichen läßt? (5 P.)
- 8316 (Schrader — 7er) 1. h4 c4 2. h5 c5 3. h6 c3 4. h7 c4 5. h8T! c2 6. K:c2 oder Th1 (Dual!) Hier wäre zur Abwechslung mal der Einschnitt falsch: 1. h3? c4 2. h4 c3 3. h5 c6! 4. h6 c5 5. h7 c4 6. h8D (L)patt (BS). Gefällig, wenn auch sehr leicht (RB). Na ja! (KT). Kein rechtes Problem (WKlu). (7 P.)

- 8317 (Dr. Henneberger – 38er) Weiß muß sofort dem K einen Schlupfwinkel schaffen. Das könnte fehlerhaft so geschehen: 1. e4? Td8 2. Kb7 Td7 3. Kb6 Td6 4. Kb5 Td5 5. Ka4 Ta5 6. Kb4 Ta4? (richtig 6. – T:L nebst Dauerschach) 7. Kb5 Ta5? 8. Kc4 Tc5 9. Kd3 Ta5 10. Ke3 und 11#. Der gesuchte Schlupfwinkel ist das Feld b8 (also »Rückkehrthema«). Es kann sowohl durch 1. Tc1 als auch durch 1. Td1 brauchbar gemacht werden. 1. Tc1 erfordert einen Zug mehr! 1. Td1 Td8 2. Kc7 Td7 (der T bleibt solange in der d-Linie; andernfalls eilt der wK mit Abkürzung nach g2, z. B. 2. – Tc8 3. Kd6 Td8 4. Ke5 Te8 5. Kf4 Te4 6. Kf3 7. Kg2 usw.) 3. Kc6 Td6 4. Kc5 Td5 5. Kc4 Td4 6. Kc3, jetzt muß der T die d-Linie verlassen wegen 6. – Td3 7. Kb2 8. #, 6. – Tc4 7. Kd3 8. Ke3 9. Kf3 Tf4 10. Kg2 T:f2 11. Kg5 12. Kf4 Tg4 13. Ke3 Tg3 (13. – Te4 14. Kf2 kürzt ab) 14. Kd4 15. Kc3 (der Versuch einer Abkürzung 15. Kd3 Tg3 16. Kc4 Tg4 17. Kb5 usw. scheitert an 16. – Tc3!! remis) 16. Kd3 17. Ke3 18. Kf2 T:e2 19. Kf3 20. Ke4 21. Kd3 Tf3 22. Kd4! Tf4 23. Kc3 Tc4 24. Kd3 25. Ke2 T:d2 26. Ke3 27. Kd4 28. Kc3 Tc4 29. Kd2 T:c2 30. Kd3 31. Kc4 Td4 (31. – Tc2 32. Tc3+ 33. Td8#) 32. Kb5 33. Kb6 Td6 34. Kb7 Td7 (oder 34. – Td5 35. Kb8 usw.) 35. Kb8 und Matt in weiteren 3 Zügen, z. B. Td5 36. Td4 T:d4 37. Tc3+ und 38. #. Die Verführung 1. Tc1 verläuft bis zum 30. Zuge gleich wie oben, dann aber 31. Kc4 Td4 32. Kb5 Td5 33. Ka6 Ta5 34. Kb6 (nicht 34. Kb7 wegen 34. – Ta7 35. Kc8 T:a2 remis) Ta6 35. Kc7 36. Kb8 Tc4! und 39. # oder auch 31. Kc3 Tc2 (31. – Td3 32. Kb2 Td2 33. Kb1 Schluß) 32. Kb4 33. Kb5 34. Kb6 35. Kb7 36. Kb8 Tc4 und 39. #. Ergänzt man noch einen wBg2, wodurch La2 Umwandlungs-L wird, so entsteht ein Matt in 50 Zügen. H. Selb fand eine Lösung in 34 Zügen: 1. Td1 (bis 12. wie Autor) 13. – Te4! (13. – Tg3+ 14. Kd4! Tg4+ 15. e4!! kürzt ab) 14. Kf2 T:e2+ 15. Kf3 Tf2+ 16. Ke4 Tf4+ 17. Kd3 Tf3+ 18. Kd4 Tf4+ 19. Kc3! Tc4+ 20. Kd3 Td4+ 21. Ke2 T:d2 22. Ke3 Te2+ 23. usw. 31. Kb8! Td5 32. Td2 T:d2 33. Tb2+ Td5 34. L:d5# NL.: 1. Tc1! bis 19. wie Autor, dann 20. Ke3!! Tf5 (e2)+ 21. Kd4! Tf4 (e4) 22. Kc3 Tc4 – 35. Kb8 Tc4! 36. Tc2 37. Tb+ 38. L:T# (KT). RB fand in der NL eine Verkürzung um 3 Züge nach 14. Kd4! Tg4+ 15. e4!! T:e4+ 16. Kc3 Tc4 17. Kd3 – 32. Kb8! Tc4 33. Tcc3 34. Tb ~ 35. L:T#. Inzwischen hat der Verf. die Forderung auf 33 Züge festgesetzt: 1.–13. wie oben, dann 13. – Te4 14. Kf2 T:e2 15. Kf3 Tf2 16. Ke3 Te2 17. Kd4 Tf4 18. Kc3 Tc4 19. Kd3 Td4 20. Ke2 (13. – Tg3 14. Kd4 Tg4 15. e4 T:e4 16. Kc3 Tc4 17. Kd3 Td4 18. Ke2) 20. – T:d2 21. Ke3! Te2 22. Kd4 Te4 23. Kc3 Tc4 24. Kd2 T:c2 25. Kd3 Td2 26. Kc4 Td4 27. Kb5 Td5 28. Kb6 Td6 29. Kb7 Td7 30. Kb8 Td5 31. Td2 und 2#. HS erhält für den Nachweis der Verkürzung der Autorlösung 4 Punkte, während die NL mit 38 P. vergütet wird. (80 P.)
- 8318 (Hasselkus – s6#) 1. Td8+ Kc7 2. Kf7+! K:d8 3. Sb7+ Kc8 4. Sd6+ Kd8 5. De8+ Kc7 6. Sb5+ S:b5#. Ein klassisches Stück (KT). Sehr schön (HS, ESch). (6 P.)
- 8319 (Stapff – hz3#) 1. Ta3 Td8 2. Sb3 Sd7 3. d3+ cd3# »Doppelkinder?« Nein, weißer und schwarzer Cheney-Loyd! (3 P.)
- 8320 (Bajtaj – h2#) Satz: 1. – T:e1 2. fIT T:e2#. Spiel: 1. eflS! S:g5 2. Se3 Sf7#. Weiße Selbstfesselung und Entfesselung durch Schwarz in Satz und Spiel; T im Satz, S im Spiel bestimmen den Ablauf (HSt). Ausgezeichnet und schwer! (HS) (2 P.)
- 8321 (Bärnmann – s3# max) »Satz: 1. – Ta2! 2. Sc2 Ta8 3. Sa3 Th8#. Spiel: 1. Sc2 Te5 2. Se3 Ta5 3. Kh7 T:h5#. Sehr leicht!« So die Löser. Der Verf., H. Selb, wählte das harmlos klingende Pseudonym, um die Löser nicht stutzig zu machen. Das ist ihm vortrefflich gelungen: siehe Löserliste! – Autorlösung: da Schwarz keinen letzten Zug hat, konnte Weiß nicht am Zug sein, also 1. – Ta2! Kein »Satz«, sondern die Lösung! (3 P.)
- 8322 (Schwendy – rh1#) zurück: Kd4:Tc5 Kd6:Se7+ vor 1. Tc6 Sf4#. (2 P.)
- 8323 (Kahl – sh8#) Satz: 1. – Le4#. Spiel: 1. Gd7 2. G:d3 3. Gd5 6. d1G 7. Gd6 8. Gb8 cb8D#. (8 P.)

Lösungen der Urdrucke 8264–8283 aus Heft 219/20, November-Dezember 1951

- 8264 (Kuner – 21er) 1. Lh7! 2.–13. Ke4–f4+–f5–g5+–g6–h5+–g6–g5+–f5–g4+–f5–e6+! 14.–20. Tg6–g4+–e4–c4+–c3!! – S~ 21. T:c1#. Genial! (HS) (21P.)
- 8265 (Ders – 26er) 1. Lg8! a4 2.–17. Kd5–d6+–e6–e7+–f7–:g7–f7–:f6+–e6–:e5+–d5–d4+–c4–:d3+–c4–c3! 18.–26. Td5–d4+–c4–:a4+–c4–b4+–b3–:b2–a2# HS entdeckte die NL: 1. Lc4 a4 2. L:d3 Ka2 3. Lc4+ Ka1 4. Td4! e:d4 5. Kb5 d3 6. L:d3 Ka2 7. Lc4+ Ka1 8. e5! f:e5 9. K:a4! e4 10. Kb5 e3 11. f6! g:f6! 12. a4! f5 13. a5 f4 ... 16. a8D#. (52 P.) Der Verf. verbessert durch Einfügen von wBe3. Wer prüft erneut?
- 8267 (Schmitt – s2#) 1. Le1? S:g6! 1. Lf4!! S:g2 (Sf3 Sf5 S:g6) 2. Lh2! (Db2+ f8T+ T:h6). Vortrefflich, selten gesehene Spiele (BS). Gut und nicht leicht (HS). Die T-Umwandlung überrascht! (KT). (2 P.)
- 8268 (Kardos – s2#) Satz: 1. – D:b5 2. T:b5 Lg2#. Spiel: 1. Da4! Zugwechsel mit 16 Mehrmatts! (2 P.)
- 8269 (Brixl – s4#) 1. Lg1! 2. Dd4 3. Le3 e:d1D T (L, S) 4. Lc1 (Sc2 Dc3)+. Gefällt mir besser als manche orthodoxe Komposition des Verfassers (KT). (4 P.)
- 8270 (Scheinhütte – s8#) 1. a8L! c5 2. Ta7 c4 3. Ld5 c3 4. La2 c2 5. Tc1 Kh7+ 6. Df6 Lg7 7. f8S+ Kh8 8. Ta8 Lf6#. (8 P.)
- 8271 (Kahl – hzw4#) 1. Lb3 c:b3 2. Sc3 d:c3+ 3. Kc1 c:b2+ 4. Kb1 Ta1#. (4 P.)
- 8272 (Bajtay – 2er) 1. – Gf5 2. Ted7# 1. f7! 2 unerwartete Mattänderungen (DN). (2P)
- 8273 (Stapff – 17# Schzz.) 1. Kg4 h5+ 2. Kg5 gf6+ 3. Kh6! 4. h4 5. K:h5 6. Kh6 7. h5! 8. g7+ Kg8 9. Kg6 10. h6 11. Kh5 12. Kh4 13. Kg3 f1S+ 14. Kh4 15. Kh5 Sg3+ 16. Kg6! 17. h7#. Was habe ich mich geplagt, den sK auf h8 mattzukriegen! Das geforderte Teilretro schaffe ich in 10 (!) Zügen, und zwar ist die Ruhestellung (S kann pendeln) : Kb7 Sc6 Bf5 g6 h2 – Ke8 Dh6 Th8 Bf2 g7 h7. 1. Kc8 0–0+ 2. Kd7 Tf7+! 3. Kd6 Dd2+ 4. Ke5 Te7+ 5. S:e7+ Kh8 6. Sd5 D:d5+ 7. Kf4 De4+ 8. Kg5 Dh4+ 9. K:h4 10. f6. (HHSch). Bravo! Der Autor brauchte gleichfalls nur 10 Züge, HS 14 Züge. (17+20 [12] P.)
- 8274 (Kluxen – max) 1. Lc5! 2. Kd4 3. c3 4. Le4 5. Ld5 6. e4! 7. Td3 8. De3 9. Tf1 10. Th1 – 1. Lb8 2. L:h2 3. e5#. (10 P.)
- 8275 (v. d. Burgt – s6 max) Verdrückt! Noch einmal mit sKd8 lösen.
- 8276 (Stapff – h3# oS) A. 1. c1D Gh4 2. Dc6 Ge1 3. Dcf6 Ge6# – B. 1. Lc4 Kf3 2. Kf5 Gb3 3. Df6 Gd5# – C. 1. Ld5 Kh3 2. Kf6 Kh4 3. Le4 Gc3# NL zu C. 1. Lc4 Kf3 2. Kf5 Gc3 3. Df6 Gc5# – D. 1. f1T Ge1 2. Tf5 Ge6 3. Dd7 Ge4#. Die Aufgabe behält die Auszeichnung, nur C. wird disqualifiziert (C. Schr.). (15 P.) Neufassung für C: wGa4, sBb6 statt wGb4!
- 8277 (Pflughaupt – Refl. 2#) 1. La8!! Tra1 (e1 h2) 2. Ld8! Tr:e5# 1. – Trb1 (f1) 2. Kd6 Trb5# 1. – Trc1 (g1) 2. Td8 Tr:c5# 1. – Trd1 (g2) 2. c6 Tr:d5# 1. – Tr:h3+ 2. Kd6 Tr:c8#. So einen Terror habe ich mir schon oft in der Partie gewünscht! (KT) (2 P.)
- 8278 (Selb – s3# max) 1. Lh4! Prg1 2. Sf2!! Pre2 (f3 h3) 3. Ld8 (c7 Le6) – 1. c7? Pr:f2 (Prf8? 2. Lh4! 3. Le7!) (3 P.)
- 8279 (Stapff – s7# Schzz–U) 1. Nf3! 2. Ke4 Nc3+ 3. Ke5! Na7+ 4. Ke6! 5. Ne5! 6. Kf6! 7. Nd7! Ng4#. Prima! (HS). Wurde nur von ihm bezwungen! (7 P.)
- 8280 (Stapff – s8# Schzz–U) 1. c8S! 2. Sb6! LGd8+ 3. Ka4 6. Ka4 7. La2 8. Sc4 LGa 5#. (8 P.)
- 8281 (Stapff – s6# max) 1. Ka8! Ga5 2. Tb8 Gc7 3. Da7 Gc4 4. Sbd7 Ge6 5. Tb7+ Kd6 6. Sb6 Gc6#. (6 P.)
- 8282 (Petrovic – 16#) 1. Ke7 Gd7 2. Ke6 Gf5 3. Kd7 Gc8 4. Kd6 Gh8 5. Kc5 Gf8 6. Kc4 Gh8 7. Kb3 Gf8 8. Ka2 Gh8 9. Kb1 Gf8 10. Kcl Gh8 11. Kd1 Gf8 12. Kel Gh8 13. Kf1 Gf8 14. Ge8 Gd8 15. Gc8 Gb8 16. Ga8#. (16 P.)
- 8283 (Selb – 4#) 1. Nc3? Ld7 2. Ne2 Tf5 3. ? – 1. Na3! Ld7 2. Nc2 Tf5 3. N:e3! Sf~ 4. N:g4#. Treffpunktproblem. Hätte m. E. einen höheren Platz verdient. (HSt). (4 P.)

Komponisten-Gesamtwertung nach Punkten:

1. H. Staff†, Deutschland	34	10.—11. Dr. A. Chicco, Italien	13
2. M. Wróbel, Polen	33½	Dr. H. Lepuschütz, Österreich	13
3. F. Fleck, Ungarn	21½	12.—13. A. Ellerman, Argentinien	12
4. Bo Lindgren, Schweden	20	V. Pachman, Tschechoslowakei	12
5. J. Hannelius, Finnland	17½	14. N. Petrovic, Jugoslawien	11
6. J. Kiss, Ungarn	15½	15. T. Kardos, Ungarn	10½
7.—8. A. Fossum, Norwegen	15	16.—18. J. Buchwald, USA	10
O. Stocchi, Italien	15	P. Overkamp, Niederlande	10
9. M. Havel, Tschechoslowakei	14	Dr. E. Palkoska, Tschechosl.	10
		19. R. C. O. Matthews, Großbritannien	9½

Komponisten-Einzelwertung:

Zweiz. 1. Wróbel	25	Dreiz. usw. 1. Havel	14	s# und 1. Staff†	34
2. Fleck	20½	2. Lepuschütz	13	Märchen= 2. Lindgren	13
3. Kiss	15½	3.—4. Pachman	10	schach 3. Petrovic	11
4. Stocchi	15	Palkoska	10	4. Kardos	9½
5. Ellerman	12				
6. Chicco	11				

Länderwertung (aus 130 Turnieren):

1. Deutschland	156½	8. Großbritannien	29½
2. Ungarn	87½	9. Norwegen	28
3. Schweden	75½	10. Dänemark	27
4. Tschechoslowakei	71½	11. Finnland	23½
5. Niederlande	63	12.—13. Jugoslawien	21½
6. Polen	37½	Sowjetunion	21½
7. Italien	33	14. Argentinien	20

I. Buchwald schreibt dazu: »Die 1951er Liste sieht erstmals einen Märchenschach-Spezialisten in Führung. Wenn schon dieses Ergebnis auf die größere Zahl der in diesem Jahr abgewickelten Märchen-Turniere zurückzuführen ist, so ist hier doch nicht der Ort, über den vergleichswisen Wert der orthodoxen und der Märchen-Komponisten zu diskutieren, zumal zahlreiche Komponisten auf beiden Gebieten Gutes leisten. — Zum dritten Mal hintereinander und mit immer größerem Abstand hat Deutschland die Länderwertung gewonnen. Gewiß liegt das daran, daß Deutschland eine besonders große Zahl internationaler Turniere veranstaltet hat, in denen die Erfolge deutscher Komponisten naturgemäß überwiegen, aber dieses Faktum ist doch zweifelslos begrüßenswert und rechtfertigt die Feststellung, daß Deutschland auf dem Gebiet des Problem-Schachs gegenwärtig die führende Nation ist.

Sonderverkaufsangebot der Schwalbe (Zwischenverkauf vorbehalten)

Dr. L. Laszlo, Sakkemezök	DM 5.—	White, The Theory of Pawn P.	DM 9.—
H. Weenink, The Chess Problem	„ 9.—	Deutsche Schachbl., Jg. 1948	„ 3.—
White, Problem by my friends	„ 6.—		

Verkaufsangebot der Schwalbe

Dr. Fabel, Am Rande des Schachbretts	DM 3.—	Mansfield, Advent. in Com. geb.	„ 5.—
wie vor, gebunden	„ 5.—	Martin, Composition Cont.	„ 4.50
Staff, Märchenschacheinf.	„ 1.—	Loyd, Schachaufgaben	„ 18.—
Siers, Rösselsprünge	„ 2.—	Richter, Kurzgeschichten	„ 5.—
Dr. Fabel, Einiges über Schachaufgaben	„ 4.50	Kofman, Log. School	„ 3.—
Dawson, Caissas Märchen	„ 4.60	Dr. Niemeijer, W. Pauly	„ 5.—
Dr. Ceriani, Exakter Wiederaufbau einer gegebenen Stellung	„ 0.75	Nanning u. Koldijk, Themabuch	„ 5.—
Stempel, Retro-Einführung	„ 1.—	Dr. Kuiper, Het Half Pin—Th. . . .	„ 5.—
HPN/Jahrgang 1950/51	„ 1.50	Soviet Chess Comp. 1945/47	„ 3.—
		Seilberger, Schaakprobleme	„ 5.—
		Aarsskrift DSK/1936	„ 2.—
		Bertin, G. Legendils Probl.	„ 3.—
		Cheron, Echecs Artistiques	„ 5.—

(Netto-Preise — Porto wird extra berechnet)

Abgeschlossen 7. 7. 1952

C. Schrader

Löserliste

Heft 221/222 Nr.	8285— 8802	8291	8803	8804	8805	8806	8807	8808	8809	8810	8811	8812	8813	8814	8815	8816	8817	8818	8819	8820	8821	8822	8823	Errung. Punkte	Konto- stand
H. Selb	34	2	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	4	5	7	42	6	3	2	3	2	8	155	5x240
R. Bienert	34	4	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	4	5	7	38	6	3	2	2	8	154	12x123	
F. Bertram	32	2	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	4	5	7	38	6	3	2	2	8	146	1x871	
K. Timpe	32	2	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	4	5	7	38	6	3	2	2	8	146	1x862	
E. Raschick	30	2	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	4	5	7	38	6	3	2	2	8	144	3x47	
W. Klages	30	2	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	4	5	7	38	6	3	2	2	8	151	12x24	
B. Sommer	32	2	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	4	5	7	38	6	3	2	2	8	115	1x811	
H. H. Schmitz	34	2	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	4	5	7	38	6	3	2	2	8	107	17x756	
Dr. R. Seeger	32	2	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	4	5	7	38	6	3	2	2	8	106	4x921	
F. Schmidt	30	2	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	4	5	7	38	6	3	2	2	8	95	20x881	
H. Hofmann	30	2	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	4	5	7	38	6	3	2	2	8	92	10x352	
W. Sieber	30	4	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	4	5	7	38	6	3	2	2	8	92	1x20	
R. H. Dees	30	4	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	4	5	7	38	6	3	2	2	8	91	3x765	
F. Schäfer	34	2	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	4	5	7	38	6	3	2	2	8	88	330	
E. Schaaf	26	2	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	4	5	7	38	6	3	2	2	8	87	3x672	
W. Horn	28	2	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	4	5	7	38	6	3	2	2	8	84	22x122	
R. Karpeles	26	4	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	4	5	7	38	6	3	2	2	8	85	3x311	
G. Haupt	30	4	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	4	5	7	38	6	3	2	2	8	82	1x376	
O. Schwarz	30	2	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	4	5	7	38	6	3	2	2	8	82	929	
R. Weber	34	2	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	4	5	7	38	6	3	2	2	8	85	85	
H. Trück	32	4	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	4	5	7	38	6	3	2	2	8	79	1x328	
K. Rothmund	32	4	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	4	5	7	38	6	3	2	2	8	78	686	
A. Pries	34	2	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	4	5	7	38	6	3	2	2	8	72	908	
Dr. W. Hübler	30	2	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	4	5	7	38	6	3	2	2	8	65	191	
R. Bieberle	30	2	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	4	5	7	38	6	3	2	2	8	56	56	
H. Hasse	18	2	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	4	5	7	38	6	3	2	2	8	55	1x292	
B. v. Dehn	12	2	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	4	5	7	38	6	3	2	2	8	49	2x324	
Z. Michalek	14	2	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	4	5	7	38	6	3	2	2	8	39	39	
H. Wolf	24	2	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	4	5	7	38	6	3	2	2	8	31	511	
F. Reinsch	28	2	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	4	5	7	38	6	3	2	2	8	31	750	
D. Nixon	28	2	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	4	5	7	38	6	3	2	2	8	29	1x678	
A. Albrecht	8	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	735	

Maximum des Heftes: 203 Punkte. Heftbester Löser wurde H. Selb, Mannheim mit 155 Punkten. R. Bienert und W. Klages erreichten den 12., E. Raschick den 3. und W. Sieber den 1. Aufstieg. Alle erhalten die Urkunde.

Nachtrag: G. A. Ekestubbe 98 Punkte.
 Punktgutschriften: Die 8 Löser der Aufgabe 8131 (Dr. Speckmann—6#) erhalten statt 5 natürlich je 6 Punkte. E. Raschick 144 (219/220), K. Rothmund 85+96 (217, 218, 219/20), H. Wolf 48+23 (218, 219/220 Punkte).